

Herausgeber: Gemeinde Seeshaupt
 Weilheimer Str. 1-3
 82402 Seeshaupt
 Telefon (08801) 9071-0
 www.seeshaupt.de
 email: gemeinde@seeshaupt.de

Redaktion und Anzeigen:
 Felix Flemmer (ff)
 Hauptstr. 1
 Tel/Fax 914852
 mobil 0175/4046804
 mail: felixflemmer@aol.com
 info@seeshaupterdorfzeitung.de

Alexandra Heumann (ah)
 Buchenstr. 1
 Tel 913356 Fax 0721/151296385
 mail: mail@ah-design.info

Druck: Fritz Kriechbaumer, Taufkirchen
 Auflage : 2000 Exemplare
 Erscheinungsweise: vierteljährlich, kostenlos

Seeshaupt dorfzeitung.de Dorfzeitung



Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers und nicht des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Leserbriefe sind keine redaktionellen Äußerungen. Zuschriften sollten sich generell auf Veröffentlichungen in der Dorfzeitung beziehen. Auswahl und Kürzungen von Leserbriefen vorbehalten. Unser Dank gilt allen Inserenten, die das Erscheinen der Dorfzeitung ermöglichen.

In dieser Ausgabe



DIE DRITTE SEITE

Eine Villa für die Zukunft

Dort, wo der Süden beginnt, bekommen benachteiligte Kinder und Jugendliche ab dem Sommer eine neue Zukunft - in dem Kinderheim „Villa süd-See“..... Seite 3

DORF AKTUELL

Ein Segel an der Südspitze

Für den Neubau des Hotel Lido gibt es neue Pläne - ein Luxushotel mit 218 Betten, Tagungs- und Wellnessangeboten stellen sich „Augustiner“-Wirt Manfred Vollmer und Architekten vor.....Seite 5



KULTUR

Die Dorfältesten zurück im Rathaus

Die Söhne des Kunstmalers Fritz haben der Gemeinde zur Ausstellung „Kunst im Rathaus“ das Doppelportrait „Die Dorfältesten“ geschenkt.....Seite 11

VEREINE

Feiernde

Feuerwehren

Eine Gemeinde in Feierlaune: Im Mai begeht Seeshaupts Feuerwehr ihr 130-jähriges Gründungsfest, Mitte Juni feiern die Freiwillige Feuerwehr Magnetsried und der Obst- und Gartenbauverein Magnetsried-Jenhäuser. Und im Juli stellt der Schützenverein zum 110-jährigen ein Festzelt auf.....Seite 15

RUBRIKEN

Kalender.....Seite 2
 Gemeindenachrichten....Seite 4
 Tipps & Tricks.....Seite 19

Beginn eines Kraftakts

Haushalt 2007: 5,9 Millionen Euro und große Ziele

Eines vorneweg: Die Gemeinde Seeshaupt ist faktisch schuldenfrei. Noch, denn die geplanten Investitionen der kommenden Jahre dürften von der Gemeinde einen finanziellen Kraftakt erfordern. Das wurde bei der Verabschiedung des Haushalts 2007 deutlich. Der Haushalt umfasst heuer ein Volumen von rund 5,91 Millionen Euro - fast eine Million mehr als im Vorjahr. Auf den Verwaltungshaushalt entfallen 2007 4,08 Millionen Euro (+ 7,38 Prozent), auf den Vermögenshaushalt 1,83 Millionen Euro (+ 62,32 Prozent). Einstimmig wurde der Haushalt verabschiedet - ob tatsächlich alle im Haushalt vorgesehenen Investitionen so auch realisiert werden, muss freilich teils erst noch beschlossen werden.

Unter den größeren Investitionen stehen insbesondere 600 000 Euro für das neue Sportzentrum und 460 000 Euro für die Generalsanierung der Mehrzweckhalle hervor - 57 Prozent aller Investitionen sind das bereits. Darüber hinaus wird eine letzte Rate für das neue Löschfahrzeug LF 10/6, das im Mai geweiht wird, fällig (65 000 Euro), für die neue Friedhofszufahrt (120 000 Euro) sind ebenso Mittel eingeplant wie

für Abwasser- und Wasserleitungsnetz. Letzteres schlägt mit 114 000 Euro zu Buche, darin enthalten sind Erneuerungen, ein Prozessleitsystem und die Druckerhöhung am Magnetsrieder Hochbehälter. Bei der Abwasserbeseitigung (163 500 Euro) entfällt das Gros auf eine Bauumlage an den Abwasserverband. Zu einem Großteil sollen die Investitionen heuer auch über Grundstücksverkäufe finanziert werden.

Rein rechnerisch verfügt die Gemeinde dennoch über Rücklagen in Höhe von rund 1,88 Millionen Euro, dem stehen zinsgünstige Schulden von 104 579 Euro, resultierend noch aus dem Campingplatzbau, gegenüber. Bis 2008 dürften die Rücklagen freilich zur Finanzierung der Investitionen beinahe komplett abgeschmolzen werden, Kredite sollen heuer nicht

aufgenommen werden. Wohl aber im darauffolgenden Jahr: Für 2008 rechnet Kämmerer Rupert Hilger mit einer Kreditaufnahme in Höhe von 1,5 Millionen Euro.

Auch im diesjährigen Verwaltungshaushalt ergeben sich zahlreiche Änderungen: Der Unterhalt der Grundschule samt Sanierung der Fenster (12 500 Euro) und der Kindergarten kommen teurer. Infolge des neuen „BayKiBiG“ wird der Finanzbedarf fortan vollständig über die Gemeinde abgewickelt. Das sorgt für Zuweisungen über 30 000 Euro, aber auch für Ausgaben von rund 44 000 Euro, gestiegen nicht zuletzt ob der neuen Kleinkindergruppe. 14 000 Euro sollten die erhöhten Wassergebühren in die Kasse spülen, Gewerbe- (+ 75 000 Euro) und insbesondere Einkommensteueranteil (+ 146 300 Euro) steigen an. Gleichzeitig aber auch die Kreisumlage: Trotz des deutlich gesenkten Hebesatzes überweist Seeshaupt heuer infolge der gestiegenen Umlagekraft rund 230 000 Euro mehr an den Landkreis.

Apropos: Mit 438 700 Euro ist Seeshaupts freie Finanzspanne fast identisch mit der des Landkreises - aber dessen Etat umfasst gleichwohl mehr als das Zwanzigfache. ff

SEESHAUPT IN ZAHLEN

Gesamthaushalt 2007	5,91 Millionen Euro
Verwaltungshaushalt	4,08 Millionen Euro
Vermögenshaushalt	1,83 Millionen Euro
Gesamthaushalt 2006	4,93 Millionen Euro
Einkommensteueranteil	1,42 Millionen Euro
Gewerbsteuer	560 000 Euro
Grundsteuer A und B	454 800 Euro
Kreisumlage	1,027 Millionen Euro
Pro-Kopf-Verschuldung	36,25 Euro
	(Landesdurchschnitt 709 Euro)
Schlüsselzuweisung	0 Euro



Von der Pension in die Anstalt

Ein angehender Schauspieler mit Sprachfehler, ein seniler Ex-Major, eine übergeschnappte Schriftstellerin, eine sprücheklopfender Weltreisender und ein trottelig-verliebter Neffe - mit solchen Zeitgenossen und noch einigen mehr muss sich Großbauer Hallberger in der „Pension Schaller“ plagen. Das diesjährige Stück der Dorfbühne, zu sehen in neuen Vorstellungen im März, ist eine echter Genie-

streich - urkomisch, witzig und heiter und facettenreich inszeniert. Die Komödie in drei Akten erzählt die Geschichte einer Münchener Pension, die, dem reichen Onkel und seinem extravaganten Wunsch zuliebe, kurzerhand zur Irrenanstalt umfunktioniert wird. Die Zuschauer hatte viel Grund zum Lachen und waren begeistert ob der rundum gelungenen Auf-führungen. Mehr auf Seite 11

FC-Keglerinnen meisterlich

Bereits zwei Spieltage vor dem eigentlichen Saisonende hat die erste Damenmannschaft der FC-Kegelabteilung ihr Meisterstück vollbracht: Durch einen ebenso souveränen wie deutlichen 2416:2289-Heimsieg über Fortuna Schwabmünchen stehen die Keglerinnen seit vergangenen Sonntag vorzeitig als Meister fest. Damit stehen Seeshaupts Keglerinnen bereits frühzeitig auch als Aufsteiger in die Landesliga fest - und das nach gerade einmal zwei Jahren in der hochklassigen Regionalliga Schwaben/Oberbayern. Ebendort hatten die Keglerinnen in der vorigen Saison nur mit Ach und Krach den Klassenerhalt geschafft, heuer aber war der deutlich verjüngten Mannschaft schlicht nicht das Wasser zu reichen. Den Aufstieg wertete Abteilungsvorstand Franz Brennauer denn auch als „Beleg für die gute Jugendarbeit über viele Jahre“. Die Landesliga, ein echter Triumph - so hoch hat eine Seeshaupter Kegelmannschaft noch nie gespielt. ff



Hans Kirner auf dem Weg der Genesung

Seeshaupt zwischen Hoffen und Bangen: Bürgermeister Hans Kirner ist schwer erkrankt. Der 55-jährige erlitt Mitte Februar einen Schlaganfall.

„Es geht ihm den Umständen entsprechend gut, die Ärzte sind mit seinen Fortschritten sehr zufrieden. Es geht ihm von Tag zu Tag besser“, erklären seine Frau Gisela Kirner und der zweite Bürgermeister Fritz Stuffer, der gemeinsam mit dem dritten Bürgermeister Wolfgang-Peter Pohl derzeit und in den kommenden Wochen die Amtsgeschäfte führt, hierzu. Hans Kirner sitzt seit 1984 im Gemeinderat und ist seit 2002 Rathaus-Chef. Auch von dieser Stelle aus wünschen wir von ganzem Herzen gute Besserung!

MOMENT MAL...

Weg mit dem lästigen Dampfer! Die altherwürdige „Bayerische Seenschiffahrt“ schafft zur heurigen Saison den so genannten „Sechs-Uhr-Dampfer“ ab. Das letzte Schiff verlässt Seeshaupt künftig um 16.18 Uhr - danach können den Dampfersteg Seevögel und jugendliche Badegäste ungestört nach Belieben nutzen.

Dumm ist daran nur eines: Die Seenschiffahrt, faktisch Staatsbetrieb und doch allgegenwärtig an privatwirtschaftlichem Handeln orientiert, folgt mit dieser Entscheidung dem gleichen Irrweg, den auch schon unflexible Monopolisten wie Post und Bahn beschritten haben. Das Angebot rechnet sich nicht, also wird es abgeschafft - das ist ein denkbar einfacher, aber mittel- und langfristig eben nicht zwangsläufig auch vernünftiger Weg. Vielleicht wäre es besser, mehr anzubieten, um auch eine höhere Nachfrage nachgerade zu provozieren. Aber das passt eben nicht in nüchterne Bilanzen. Schade um die weiß-blaue Flotte, die Bayern doch im besten Lichte zeigen sollte.



Namen, Neuigkeiten, Termine

KALENDER

März

Freitag, 23. März
19:00 Trachtenheim
Kindermusical „Das Herz eines Adlers“,
Kinderchöre Seeshaupt

19:30 Gemeindesaal
Theater, Dorfbühne

Samstag, 24. März
14:00 - 16:00 Mehrzweckhalle
Kleidermarkt für Kinder Nbh Seeshaupt

19:30 Gemeindesaal
Theater, Dorfbühne

Sonntag, 25. März
Trachtenheim
Fastenessen, Pfarrgemeinderat

Freitag, 30. März
19:30 Gemeindesaal
Theater, Dorfbühne

19:30 Seeresidenz
Frühlingskonzert
Musikkapelle Seeshaupt

Samstag, 31. März
19:30 Gemeindesaal
Theater, Dorfbühne

Sonntag, 31. März
Häckseln von Gartenabfall,
Obst- und Gartenbauverein
Magnetsried-Jenhausen

April

Mittwoch, 4. April
14:30 Nbh-Vereinsheim
Seniorenkaffee, Nbh Seeshaupt

Freitag, 13. - Samstag, 21. April
14.04. ab 13:00, 21.04. ab 10:00
Sportheim FC Seeshaupt
Dorfmeisterschaft Kegeln,
Seeshaupt Abteilung Kegeln

Dienstag, 17. April
20:00 Gasthaus ReBl
Fachvortrag
Obst und Gartenbauverein Magnetsried

Dienstag, 18. April
14:30 Kath. Pfarrheim
Pfarrnachmittag, Pfarrgemeinderat

Donnerstag, 19. April
Rathaus

Abgabetermin der Veranstaltungen
2. Halbjahr 2007

Freitag, 20. April
15:00 - 19:00 Gemeindebücherei
Tag der offenen Tür
19:00 Tennisheim
Außerordentliche Mitgliederversammlung
FC Seeshaupt Abteilung Tennis

Samstag, 21. April
10:00 Tennisanlage
Saisonöffnung

15:00 Bernried, Gasthaus März
VdK Jahresversammlung mit Neuwahlen
VdK OV Bernried

20:00 Trachtenheim
Frühlingshoagart,
Trachtenverein „Würmseer“

Sonntag, 22. April
10:00 - 18:00 Mehrzweckhalle
Computer Tag, Computer Club Seeshaupt

Sonntag, 29. April
Kath. Kirche
Erstkommunion, Kinderchöre Seeshaupt

Montag, 30. April
Mahnmal, Bahnhofstraße
Mahnmal-Gedächtnisfeier

Mai

Dienstag, 1. Mai
9:00, 14:00 Jenhausen Dorfplatz
Maibaumaufstellen, Feier
Maibaumverein Jenhausen

Mittwoch, 2. Mai
14:30 Nbh-Vereinsheim
Seniorenkaffee, Nbh

Samstag, 5. Mai - Sonntag, 6. Mai
8:00 Vereinsgelände YCSS
Regatta, YCSS

Sonntag, 6. Mai
Evang. Kirche
Konfirmation, Kinderchöre

Dienstag, 8. Mai
19:00 Mahnmal Bernried
Gedenkfeier zum Ende des 2. Weltkriegs
VdK OV Bernried

Samstag, 12. Mai
8:00 Rund um den Staffelsee
Muttertagsausflug der VdK
VdK OV Bernried

9:00 - 15:00 Sportplatz
Kreisfeuerwehrjugendtag

Sonntag, 13. Mai
10:00 Fahrzeugweihe und 130 Jahre
FFW Seeshaupt mit Heiliger Messe
anschl. Zug zum Feuerwehrhaus
FFW Seeshaupt

Donnerstag, 17. Mai
15:00 Vereinsgelände
Vatertagsschiessen
Stockschützen

Samstag, 19. Mai
8:15 Vereinsgelände
Dorfmeisterschaft Asphalt
Stockschützen

15:00 Magnetsried
Pflanzentauschmarkt
Obst- und Gartenbauverein
Magnetsried-Jenhausen

Samstag, 19. Mai - Sonntag, 20. Mai
10:00 Vereinsgelände Seeshaupter Bucht
Segelregatta für Int. 806 u. L 95
Segelverein OberlandSeeshaupt /SVOS

Juni

Samstag, 2. Juni
20:00 Tenne Jenhausen
Schützenball
Schützenverein Magnetsried - Jenhausen

Mittwoch, 6. Juni
Gemeindeparkplatz
Fahrt ins Blaue, Nbh

Samstag, 9. Juni
8:00 Vereinsgelände
Regatta, YCSS

Sonntag, 10. Juni
8:00 Vereinsgelände
Regatta, YCSS

Seeshaupter Optipreis
A/B Ranglistenregatta
YCSS

Samstag, 16. Juni - Sonntag, 17. Juni
Vereinsgelände Seeshaupter Bucht
Segelregatta für Finn Dinghy und 505
Segelverein OberlandSeeshaupt /SVOS

Sonntag, 17. Juni
ab 9:30 Gröblstadt in Jenhausen
125-Jahrfeier FFW Magnetsried und
100-Jahrfeier Obst- u. Gartenbauverein
Magnetsried-Jenhausen

AUS DEM STANDESAMT:

GEBURTEN:

Luca Michael Muhr,
Elena und Felix van Heukelom,
Lena Langefeld

STERBEFÄLLE:

Helene Mauerer
Karolina Andrä
Rosina Ernst

WIR GRATULIEREN ALLEN, DIE 90 JAHRE UND ÄLTER GEWORDEN SIND:

Klara Gröbl, Luise Laqua,
Kreszentia Heiß, Maria Habermann,
Aloisia Stengl, Ulrich Roth,
Dr. Sieglinde Ehard, Maria Götzer,
Rosa Bischof, Katharina Stettner,
Johanna Matejka, Ingeborg Knepper,
Helga Felgenhauer

AUS DEM FUNDAMT:

- 9 Fahrräder bzw. Roller
- 1 Hut
- 1 Handy
- 1 Schirm
- 1 Paar Handschuhe
- 3 Schmuckstücke
- 1 Überbleibsel vom Kinderfasching des FC Seeshaupt
- 1 Eimer mit Dichtungspaste

Ein Hinweis:

Wenn Sie die Geburt Ihres Kindes (kostenlos) in der Dorfzeitung bekannt geben möchten, können Sie sich direkt bei der Redaktion melden. Sollten Sie keinen Eintrag in der Rubrik „Aus dem Standesamt“ wünschen, so sagen Sie uns bitte Bescheid.

Wenn Sie der Meinung sind, *IHR* Thema gehöre in die Dorfzeitung, dann zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren!

Die Redaktion nimmt *IHRE* Anregungen und Wünsche ernst - ganz gleich, ob private Anekdote, Notiz aus Handwerk und Gewerbe oder Ereignis eines Vereins!

Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/07 ist der 8. Juni 2007!
Erscheinungstermin: 22. Juni

WIEDERKEHRENDE TERMINE 2007

jeden 2. Montag im Monat
20:00 Gasthaus Ressel, Jenhausen
Frauenstammtisch
Bayer. Bauernverband
Landfrauen, Magnetsried/Seeshaupt

Jugendheim
Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder
DPSG Pfadfinderschaft St. Georg

jeden 2. Dienstag im Monat
19:30 Vereinshütte
Seeshaupter Stockschützen
Spielerversammlung

07.01.2007 bis 29.04.2007
Gemeindesaal
Vereinschießen
Schützenverein Seeshaupt

wöchentlich am Montag
18:30-19:30 Pfarrheim EG
Pfarrheim 1.Stock

16.09.2007 bis 30.12.2007
Gemeindesaal
Vereinschießen
Schützenverein Seeshaupt



Dreimal 90 Jahre: Von Institutionen und Künstlerinnen

„Maria Janker“, würdigte Bürgermeister Hans Kirner die Jubilarin bei seinem Gratulationsbesuch, „war eine Institution in Seeshaupt.“ Nun feierte Maria Janker ihren 90. Geburtstag - bekannt wurde sie im Ort insbesondere durch ihre Tätigkeit als Austrägerin des „Weilheimer Tagblatt“. 27 Jahre lang war es ihr zu verdanken, dass über 200 Heimatzeitungen jeden Morgen pünktlich im Briefkasten lagen. Zahlreiche Glückwünsche aus ihrem großen Bekanntenkreis erreichten die gebürtige Regensburgerin mit der heiteren und optimistischen Art. Ihre Kindheit und Jugend war von Entbehrungen geprägt, im Februar 1946 kam sie schließlich mit ihrem Mann

Adolf, der im Alter von nur 62 Jahren verstarb, nach Seeshaupt. Dort wohnt sie noch heute in ihrem schmucken Haus an der Hohenberger Straße - und von dort brach sie früher auch allmorgendlich auf, um um drei Viertel fünf die Zeitungen am Bahnhof abzuholen. Bis zu einem Radlunfall auf Glatteis am Morgen des 21. Dezember 1984 versorgte Maria Janker den Ort mit Zeitungen. Eine Tochter, zwei Enkel und einen Urenkel hat Janker, deren Reisen quer durch Europa sie vom Nordkap bis zum Papst führten. Lange hat es gedauert, ehe Katharina Stettner eine Heimat gefunden hat: Seit sechs Jahren fühlt sie sich nun im gemeindlichen Seniorenzentrum

am Tiefentalweg heimisch, zuvor war das Leben der 90-jährigen allzu oft von Flucht und Vertreibung bestimmt. Ihrem heiteren Gemüt scheint dies freilich keinen Abbruch getan zu haben, wie sich auch an ihrem 90. Geburtstag zeigte. Mit zahlreichen Gästen feierte die gebürtige Ungarin im Seniorenstüberl und wagte gar ein Tänzchen zu den Klängen der „Weirabum“ aus Degerndorf. Fast auf den Tag genau vor 59 Jahren wurde die Familie aus dem heutigen Ungarn vertrieben. Lebhaftige Erinnerungen hat das jüngste von fünf Kindern an diese unschönen Zeiten, die die Familie zerschlugen, in die damalige DDR führten, ehe Eltern und

Geschwister nach Bayern kamen. „Ein steiniger und schmaler Weg“ sei dies gewesen, der auch sie und ihren Verlobten auseinander riss, zur Heirat kam es nicht mehr. Katharina Stettner kam nach - bis heute, da sie sich freut, „zumindest meinen Lebensabend in Ruhe verbringen“ zu dürfen. Ihr Beruf der Näherin hält sie bis heute auf Trab, immer noch ist sie für Verwandte und Bekannte gerne beschäftigt: „Das hält jung.“ Wohl die wenigsten Jubilare dürften in den Genuss einer eigenen Ausstellung anlässlich ihres Ehrentages kommen. Anders Inge Knepper: Noch bis zum 18. März ist eine Werkschau der gebürtigen Essenerin in der Seeresi-

denz zu sehen. Dort wohnt sie auch seit einigen Jahren, und dort nahm sie nun auch die Glückwünsche des dritten Bürgermeisters Wolfgang-Peter Pohl anlässlich ihres 90. Geburtstages entgegen. „Bilder der Neunziger-in“ ist Kneppers Ausstellung überschrieben, Gemälde, Tonarbeiten, Aquarelle und Frottagen sind in der Galerie und auch den oberen Etagen der Seeresidenz zu sehen. Denn Inge Knepper hat sich keineswegs zur Ruhe gesetzt, vielmehr strotzt sie nach wie vor vor Tatendrang, einige der Werke sind erst wenige Wochen alt. Noch im vergangenen Jahr belegte die vitale Seniorin einen Kursus an der europäischen Kunstakademie in Trier. ff

Ein Villa für die Zukunft

„Villa südSee“: An der St. Heinricher Straße entsteht ein Kinderheim

Die Initiatoren geraten geradezu ins Schwärmen, wenn sie von ihrem neuen Projekt und dessen künftigen Umfeld erzählen. „Wir wollen benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine Zukunft geben. Dort, wo der Süden beginnt“, sagen die Verantwortlichen des neu gegründeten gemeinnützigen Vereins „südSee e.V.“. Die sieben Gründungsmitglieder haben ein ambitioniertes Ziel: Den Betrieb eines stationären Kinderheims.

Eine Heimat, die „Villa südSee“, ist bereits gefunden und wird derzeit aufwändig renoviert: Das „Evangelische Landhaus“ an der St. Heinricher Straße, jene großzügige Villa, die fast zwei Jahrzehnte vom Weilheimer Jugenddekanat als Haus für Jugendfreizeiten genutzt wurde. Am 1. August soll die „Villa südSee“ eröffnet werden.

Sieben Gründungsmitglieder, der vier aus Seeshaupt, hatten eine

Idee. Auf Basis ihrer langjährigen Berufserfahrung in der Erziehung und Betreuung von Heimkindern wollen sie Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, traumatische Kindheitserlebnisse zu verarbeiten und neue, positive Lebenserfahrungen zu sammeln - und das in ländlicher Umgebung, in einem überschaubaren und sozial intakten Umfeld. „Seeshaupt bietet die idealen Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen“, sagen die Vorstandsmitglieder - und führen als Beleg etwa das „gesunde Dorfklima“, die Wahlmöglichkeiten der umliegenden Schulen und das umfangreiche Sport- und Freizeitprogramm an. Und: Die Betreuer wohnen größtenteils im Ort, verfügen dort über wichtige Kontakte und können verstärkt präsent sein. „Auch wenn man professionelle Distanz

wahren muss, verwischen natürlich die Grenzen zwischen Freizeit und Beruf“, sagt Hans Wagner, der das Heim leiten wird: „Wir wollen unsere persönlichen Ressourcen nutzen und soweit wie möglich integrieren.“ Wagner spricht gar von einer „sozialen Aufbruchstimmung“: „Ich finde, Seeshaupt ist außergewöhnlich.“

„Heimerziehung ist auch ein Stück Lebensinhalt“, findet Manfred Fent. Der 48-jährige Diplomsozialpädagoge mit langjähriger Erfahrung in der Leitung eines heilpädagogischen Kinderheims ist Vorsitzender des neuen „südSee“-Vereins. Überhaupt: Die Erfahrung aller Beteiligten spielt eine entscheidende Rolle. Die Kinder und Jugendlichen werden von fünf ErzieherInnen und SozialpädagogInnen im Schichtdienst Tag und Nacht betreut und versorgt. Der Verein legt Wert auf eine christlich-ethische, humanistische Grundeinstellung. Um die Integration der Kinder und Jugendlichen ins Gemeindeleben zu fördern, sollen schrittweise auch ambulante Hilfen wie Hausaufgabenbetreuung, Ferienprogramme und



Mit der „Villa südSee“ wird auch der Stifterwille des Seeshaupter Ehepaares Schröder erfüllt, das 1963 Haus und Grundstück der evangelischen Landeskirche zum Zwecke der Jugendarbeit vermachte.

Familienfreizeiten angeboten werden. Dazu wird auch der Neubau auf dem weitläufigen Grundstück an der St. Heinricher Straße beitragen: Ab 2008 plant die evangelische Kirche dort ein Gebäude mit sechs Ferienwohnungen, das zeitweise auch vom Verein genutzt werden soll, etwa um Mutter-Kind-Urlaube oder ähnliche Freizeitprogramme anzubieten. Bevor es so weit ist, wird freilich erst die Villa von Grund auf renoviert - und zwar komplett in Eigenleistung durch die Vereinsmitglieder. Für die acht Kinder entstehen Doppelzimmer und Gemeinschaftsräume. Etliche Seeshaupter haben bereits mit Spenden zum Gelingen beigetragen. Die von der Heimaufsicht geforderte Bürgschaft über Rücklagen in Höhe von 100 000 Euro, Voraussetzung für die Betriebserlaubnis, stellte ein

des Projekt und nicht zuletzt auch neue Arbeitsplätze in Seeshaupt. Befürchtungen oder gar Ängste sind nicht angebracht. „Wir werden eine Großfamilie“, freut sich Hans Wagner.

ff

Der gemeinnützige Verein ist insbesondere auf Spenden, etwa für die Einrichtung, angewiesen. Spendenkonto:

Kto. 42420 bei der Raiffeisenbank südöstlicher Starnberger See (BLZ 701 693 31)

Kto. 17064031 bei der Kreissparkasse München-Starnberg (BLZ 702 501 50)

Am Samstag, 21. April 2007, lädt „südSee“ zu einem Benefizkonzert in die Pfarrkirche St. Michael. Ab 19.30 Uhr spielen Musiker der Münchener Philharmoniker. Einlass ab 19.00 Uhr.

Ansprechpartner

Manfred Fent
1. Vorsitzender
08801 / 10 26 oder 0178 / 13 71 25 8

Hans Wagner
Schriftführer
08801 / 91 38 04 oder 0176 / 24 60 63 41

email: mail@suedsee-ev.de
Internet: www.suedsee-ev.de



Team für die „südSee“: Der künftige Heimleiter Hans Wagner (links) und Vereinsvorstand Manfred Fent.

Eine Allee für den Hygieniker

Neue Serie: Grundschüler untersuchen Straßennamen - Teil 1: Pettenkoferallee

In der Bürgerversammlung 2005 wurde vorgeschlagen, die Herkunft der Straßennamen in Seeshaupt zu recherchieren und die Herkunft gegebenenfalls für Besucher auf Zusatztafeln zu erläutern. Der Gemeinderat griff diese Idee auf und bat die Grundschule, die Aufgabe im Unterricht aufzugreifen.



Zwischen Mai und Juli vergangenen Jahres machten sich die Schüler schließlich ans Werk: Die beiden vierten Klassen erarbeiteten gemeinsam mit ihren Lehrerinnen Barbara Aumüller und Maria Herrmann-Trunk ein Konzept, das die DORFZEITUNG nun in der neuen Serie „Seeshaupts Straßen“ regelmäßig vorstellt. Die Schüler machten sich jede Menge Arbeit: Nachkommen der Namensgeber, Freunde und historische Quellen wurden befragt und ausgewertet. Den Auftakt der Serie bildet die Pettenkoferallee, benannt nach dem Che-



Da geht's lang: Jakob Blankenhagen und Arne Hain haben mit Johannes Mayr (nicht im Bild) die Namensgebung der Pettenkoferallee recherchiert.

miker und Hygieniker Max von Pettenkofer.

Max von Pettenkofer wurde am 3. Dezember 1818 in Lichtenheim bei Neuburg an der Donau als Sohn eines Moosbauern geboren. Sein Onkel holte ihn nach München und bot ihm die Möglichkeit zur Lehre in seiner Hofapotheke. Später studierte er Medizin in München, Würzburg und Gießen. Nach seiner Ausbildung arbeitete er erst im königlichen Münzamt in München, bevor er 1847 eine Professur an der Universität München übernahm. Fast 40 Jahre seines Lebens widmete er der

Seuchenforschung und -bekämpfung. Seine Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Cholera trugen dazu bei, dass Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung wesentlich verbessert wurden. 1883 wurde er für seine Verdienste in der Hygieneforschung mit dem erblichen Adelstitel ausgezeichnet. Von 1890 bis 1899 war er Präsident der Akademie der Wissenschaften. Er baute 1874 in Seeshaupt, direkt am Starnberger See, eine Sommervilla, die heute im Besitz der Anwaltskammer München ist. Am 10. Februar 1901 schied er in Seeshaupt freiwillig aus dem Leben.

Privatmann zur Verfügung. Und auch sonst mangelt es bislang gottlob nicht an Rückhalt: Bero von Fraunberg etwa hat sich stark für das Projekt eingesetzt, Bürgermeister Hans Kirner war früh involviert: „Er hat uns wahnsinnig unterstützt.“ „Die Gewinner werden wir alle sein“, verspricht der Verein - „südSee“ bedeutet für sie gelebte Solidarität, ein innovatives, richtungsweisen-



Die Renovierung in Eigenleistung läuft bereits auf Hochtouren - hier ist Alexandra Windisch am Werk.



Bürgermeister Kolumne



Liebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger,

das neue Jahr hat ja schon gut begonnen. Der Winter ist in diesem Jahr ausgefallen und ganz anders wie in der kalten Zeit des Vorjahres verändern sich heuer die Preise im Energiebereich, sehr zur Freude aller, nach unten. Jaja, der Klimawandel macht auch vor uns nicht halt. Schläuerweise sind wir Seeshaupter schon seit einiger Zeit mit dem Motto „Seeshaupt, wo der Süden beginnt“ ausgestattet. Doch was bedeutet es, zu sein, wo der Süden beginnt? Am „Lutzeberg“ war kein Rodelspass für Kinder angesagt, Schlittschuhlaufen am See ist im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser gefallen und das Muskeltraining im Freien mit Schneeschaukel in der Hand muss leider im Fitnessstudio nachgeholt werden. Einzig und allein die Surfer können sich erfreuen, ihrem Lieblingssport ganzjährig zu frönen. Vom Wind, dem himmlischen Kind haben wir reichlich bekommen, hiervon kann besonders die Feuerwehr ein Liedchen singen.

Apropos Feuerwehr: Für unsere beiden Wehren hat zwar das Jahr sehr arbeitsreich begonnen, jedoch befinden sich beide Feuerwehren im Jubiläumsjahr. Die Freiwillige Feuerwehr Seeshaupt wird 130 Jahre und die Freiwillige Feuerwehr Magnetsried 125 Jahre alt. Das Sahnehäubchen oben auf ist zusätzlich noch die Übergabe des neuen Feuerwehrautos mit Fahrzeugweihe am 13. Mai in Seeshaupt. Das in diesen Tagen ausgelieferte Einsatzfahrzeug ist technisch auf dem neuesten Stand und bietet viel Platz für Rettungs- und Arbeitsgerät. Wenn ein neues Fahrzeug in Dienst gestellt wird, muss man bekannterweise von einem bestehenden Abschied nehmen. Doch auch hier ist Grund zur Freude angesagt, denn es landet nicht im Internet-Auktionshaus Ebay, sondern in unserer Partnergemeinde Kreuzenort in Polen. Nachdem sich das Feuerwehrauto in einem sehr guten Zustand befindet wurde es unseren Freunden in Oberschlesien angeboten. Bei einem Besuch von Bürgermeister Fulneczek und den Feuerwehrkommandanten wurde die Schenkung im Dezember besiegelt. Wir alle freuen uns, auch hiermit sehr positiv zur partnerschaftlichen Beziehung beizutragen. Die feierliche Übergabe findet im Rahmen des Konzertwochenendes an Pfingsten in Kreuzenort statt. Eine Delegation der freiwilligen Feuerwehr Seeshaupt, sowie Mitgliedern des Gemeinderates wird für vier Tage nach Polen reisen.

Abschliessend möchte ich Sie herzlich bitten, die Feierlichkeiten in Magnetsried und Seeshaupt zahlreich zu begleiten!

Ihr

Neu für Kleinkinder

Ab 20 Monaten in den Kindergarten

Im Kindergarten der Gemeinde wird ab dem Sommer auch eine Gruppe zur Betreuung von Kleinkindern eingerichtet. Der Gemeinderat beschloss, eine Gruppe für Kinder ab dem 20. Monat zum 1. September einzurichten. Damit folgte das Gremium den Ergebnissen einer Bedarfserhebung unter Seeshaupter Eltern im vergangenen Jahr.

Bislang wurde im Kindergarten nur aufgenommen, wer das dritte Lebensjahr vollendet hatte - zum nächsten Kindergartenjahr wird nun ein Eintritt bereits deutlich

früher möglich. Zwischen drei und fünf Stunden können die Kleinen in der Kleinkindergruppe an drei oder fünf Tagen in der Woche betreut werden. Um die Gruppe wird sich Bettina Hausmann-Fischer kümmern.

Weil der Betreuungsaufwand einer solch kleineren Gruppe größer sei, änderte der Gemeinderat neben der Kindergarten- auch die dazugehörige Gebührensatzung. Demnach liegt der Satz für die Kleinkindergruppe 20 Euro über den „normalen“ monatlichen Beiträgen. ff

Grünes Licht am Forstamt

Neuer Bebauungsplan ist rechtskräftig

Der Weg für eine neue Wohnbebauung am so genannten „Forstamtsgelände“ in der Ortsmitte ist endgültig frei: Einstimmig fasste Gemeinderat den Feststellungsbeschluss zur entsprechenden Änderung des Flächennutzungsplanes sowie den Satzungsbeschluss zur förmlichen Änderung des Bebauungsplanes. Rund um das ehemalige, derzeit leer stehende Forstamt an der Weilheimer Straße ist nun eine großzügige Bebauung mit vier Doppelhäusern sowie zwei Mehrfamilienhäusern samt Tiefgarage

möglich. Das Forstamt selbst soll künftig für gewerbliche Nutzung vermietet werden, die Gemeinde verwendet zudem ein Teilstück des rund 8000 Quadratmeter großen Areal für Stellplätze und dazu, den Gehweg von der Staatsstraße abzurücken.

Die Träger öffentlicher Belange zeigten sich mit den Planungen nach der nochmaligen Auslegung und Anhörung einverstanden. Die Planung sei „städtebaulich vertretbar und wünschenswert“, lautete der Tenor im Gemeinderat. ff

Warten trotz Genehmigung

Generalsanierung der Mehrzweckhalle noch 2007

Womöglich schon an Pfingsten soll mit der Generalsanierung der Mehrzweckhalle begonnen werden. So hofft es zumindest der Gemeinderat, der dafür auch eine Abweichung von der eigenen Ortsgestaltungssatzung befürwortet. Die Halle soll nämlich mit Trapezblech verkleidet werden, diese Fassadengestaltung ist jedoch nur bei einem solchen Sonderbau zulässig. Die Genehmigung auch des Bauantrages war zugleich Voraussetzung für

die Beantragung von Zuschüssen, die schon in Aussicht gestellt sind. Der vorzeitige Baubeginn wurde zwischenzeitlich ebenfalls genehmigt. Mit der Außengestaltung der Halle soll freilich noch gewartet werden, bis feststeht, wie das neue Sportheim im vorderen Teil des Sportzentrums aussehen wird. Hierzu laufen die Planungen und auch die Entscheidungsfindung mit dem Weilheimer Architekturbüro Manfred Bögl auf Hochtouren. ff

Neue Satzung für Nutzung

Auch Seeshaupt erhebt künftig Gebühren für so genannte „Sondernutzungen an öffentlichem Verkehrsraum“. Entsprechende Satzungen erließ der Gemeinderat. Straßen, Wege und Plätze der Gemeinde würden „teilweise über die Maßen beansprucht“, betonte der zweite Bürgermeister Fritz Stuffer, dem zufolge vergleichbare Satzungen in vielen umliegenden Kommunen längst üblich sind.

Gemeindestraßen, aber auch Ortsdurchfahrten von Kreis- und Staatsstraßen dürfen demnach künftig nicht ohne Weiteres genutzt werden - Gebühren fallen beispielsweise für das Abstellen und Lagern von Baustoffen, Bauzäunen und Baugeräten sowie Containern auf diesen Flächen an. Auch das Überspannen mit Leitungen, Kübel, Fahrradständer und weiteres, das in den öffentlichen Verkehrsraum hineinragt, auch Kioske, Plakatafeln, Ausstellungsfahrzeuge und Automaten fallen unter die neue Regelung, etwa aber auch private Straßenfeste. ff

AUS DER VERWALTUNG

Aufgrund der zusehends steigenden Flut nicht genehmigter Plakate und Werbeträger sah sich die Gemeinde gezwungen, eine neue Plakatierungsverordnung zu erlassen. Nur die Gemeinde kann demnach, auch an privaten Grundstücken, derlei Plakate genehmigen. Für Rückfragen und Anträge steht im Rathaus die zuständige Sachbearbeiterin, Frau Felkel, unter der Telefonnummer 08801 / 90 71-15 gerne zur Verfügung.

Zur Ankündigung von Veranstaltungen und Mitteilungen unterhält die Gemeinde Anschlagtafeln an der St. Heinricher Straße, der Penzberger, Hohenberger und Seeseite-ner Straße, außerdem je einmal in Jenhausen und Magnetsried. Ein Rechtsanspruch auf Nutzung dieser Tafeln besteht nicht, in jedem Falle dürfen Plakate anderer nicht überhängt oder überklebt werden, sofern die Ankündigungen noch aktuell sind. Die Nutzung dort ist kostenlos, einer gesonderten Genehmigung bedarf es hier nicht. Unansehnliche oder beschädigte Plakate sind umgehend zu erneu-



Turm muss weg

Gemeinderat pocht auf Satzungen

Dem Gemeinderat liegt die Angelegenheit, wie es Bürgermeister Hans Kirner formulierte, „im Magen wie ein fauler Apfel“: Jener Turm, den ein Bauherr seinem aufgestockten Wohnhaus an der Weilheimer Straße aufgesetzt hat und der nach dem Willen der Kommune und auch des Landratsamtes wieder verschwinden soll.

Die Angelegenheit schwelt seit November 2005. Ursprünglich war der Umbau und die Erweiterung des Gebäudes im Freistellungsverfahren abgewickelt worden, der Bauherr hielt sich letztlich aber doch nicht an die Festsetzungen des Bebauungsplanes. „Dann muss er auch die Konsequenzen tragen“, stellte Kirner klar: Die Gemeinde will den Turm am Dach nicht dulden. Das Landratsamt hatte eine entsprechende Beseitigungsanordnung erlassen.

Diese und die Haltung der Gemeinde ficht eine Münchener Rechtsanwaltskanzlei namens des Bauherrn nun jedoch an. Beantragt wurde eine isolierte Befreiung. Der Turm sei rechtmäßig, der Bebauungsplan enthalte keinerlei entgegenstehende Festsetzungen, auch die Begründung, der Turm schaffe einen Präzedenzfall hielten die Juristen für

wenig stichhaltig, da „es sich nicht um den ersten turmartigen Dachaufbau“ handle, sondern dieses Gestaltungsmerkmal „entlang der Ortsdurchfahrt geradezu typisch“ sei. Dem widersprach der Gemeinderat vehement: Von den Antragstellern vorgelegte Aufnahmen vermeintlich ähnlicher Dachaufbauten stammten von „großzügigen Villenbebauungen im Seeuferbereich mit Altbestand“. In einem Fall stammte das Foto gar aus einer anderen Gemeinde, dem nahen St. Heinrich, alle Gebäude lägen zudem nicht im Geltungsbereich des Bebauungsplanes „Westlich Pfarrer-Behr-Weg“, auf den das erweiterte Wohngebäude Anwendung findet. Auch in einem anderen Punkt traten Differenzen zu Tage: Den Anwälten zufolge habe Landrat Luitpold Braun zugesagt, die Beseitigungsanordnung aufzuheben, sofern die Gemeinde einer Befreiung zustimme. „Diese Auskunft habe ich am Landratsamt völlig anders erhalten“, widersprach Kirner, „ich habe nichts davon gespürt, dass sich der Landrat oder das Bauamt dafür einsetzen würden“. Der Gemeinderat blieb hart: Einmütig wurde eine isolierte Abweichung abgelehnt. ff

Internet („Ortsrecht“) unter www.seeshaupt.de.

+++

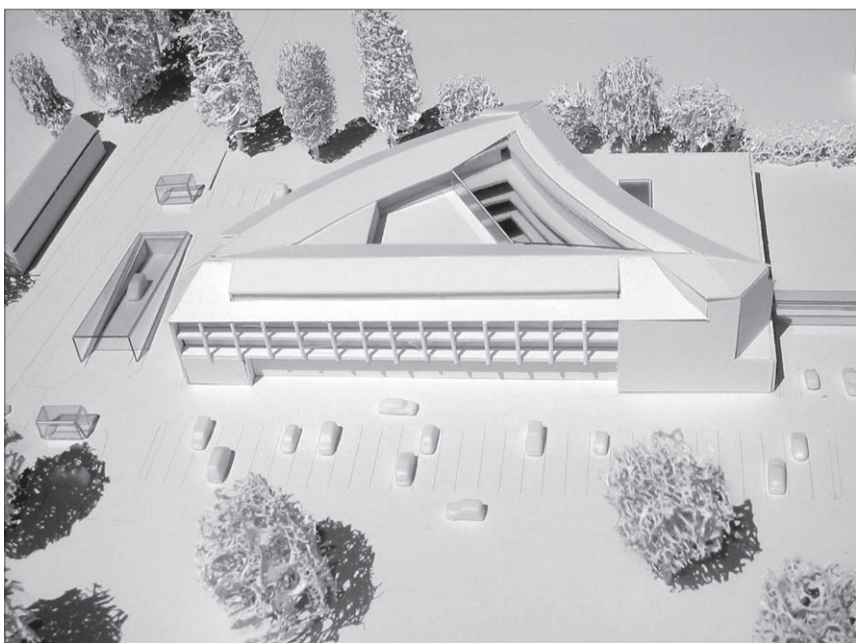
Zu Jahresbeginn wurde der Weilheimer Recyclinghof der Erbenschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungs-Gesellschaft (EVA) erheblich erweitert. Dabei hat sich die EVA bemüht, den gestiegenen Anliefermengen gerecht zu werden und auch die Abladesituation für die Bürger zu verbessern. Die Verwaltung weist insbesondere darauf hin, dass für die Abfälle zur energetischen Verwertung (Sperrmüll) und auch für Grünabfälle ebenerdige Anlieferboxen errichtet wurden. An der Grünabfallbox können Materialien aus der Landschaftspflege, Gras, Laub, Strauch- und Baumschnitt bis zu einem Stammdurchmesser von 15 cm von den Fahrzeugen auf den Boden gekippt werden. Bis zu 100 Kilogramm täglich können kostenlos angeliefert werden. Der Recyclinghof ist dienstags, mittwoch und donnerstags von 8.30-12 Uhr und von 13-16 Uhr, freitags von 8.30-12 Uhr und von 13-18 Uhr sowie samstags von 8-12 Uhr geöffnet.



Hotel Lido: Ein Segel an der Südspitze

Neue Pläne für ein luxuriöses 218-Betten-Hotel vorgestellt

Ein geschwungenes Segel mit drei Vollgeschossen, mit Konferenzräumen und Wellnessbereichen, einer riesigen Tiefgarage und 218 Betten in 109 komfortablen Zimmern: So stellen sich „Augustiner“-Wirt Manfred Vollmer und das Münchener Architekturbüro „A + trautwein“ das „Tagungs- und Konferenzhotel Lido“ in Seeshaupt vor. Der Gemeinderat befürwortete eine entsprechende Voranfrage, der Bebauungsplan wird für den Neubau geändert.



Dass auf dem Seegrundstück am östlichen Ortsende Seeshaupts einmal ein hochmodernes Hotel entstehen soll, ist bereits seit Jahren klar. 1996 war ein entsprechender Bebauungsplan mit einem „Sondergebiet Hotel“ erstellt, 2002 schließlich die Baugenehmigung erteilt worden. Demnach war ursprünglich ein T-förmiger Neubau eines 120 Betten-Hotels beschlossen worden. Ein Plan für die Schublade, wie sich jetzt herausstellte - denn diese Größe sei für ein Konferenzhotel - die Architekten bezogen sich auf die Steigenberger-Gruppe - schlicht unwirtschaftlich.

„A +“ und Wiesn-Wirt Vollmer planen deshalb neu: Ein geschwungenes Dreieck - „eine Segelform“, wie Architekt Christoph Leitgeb bei der Präsentation im Gemeinderat erklärte - soll künftig 218 Betten, aufgeteilt auf Doppelzimmer, beherbergen, und zwar über drei Vollgeschosse samt Dachgeschoß. Beim Bauvolumen von rund 30 000 Kubikmetern bleibt der neue Entwurf gar leicht unter dem ursprünglich genehmigten, auch die Bruttogeschossflächen wurden gesenkt. Zurückzuführen ist dies vor

So stellen sich Wiesn-Wirt Vollmer und die Münchener Architekten das Hotel vor. Zur Orientierung: Links im Bild die St. Heinricher Straße, rechts ginge es zum See.

allem auf die kleineren Zimmergrößen - rund 26 Quadratmeter erachten Betreiber als sinnvoll und wirtschaftlich. Daneben bleibt Platz für Foyer, Lichthöfe, Bar, Schwimmbäder und nicht zuletzt Konferenzräume.

Das bestehende Seerestaurant Lido könnte über einen Steg an das Hotel angebunden werden. Der Gemeinderat stellte freilich klar, dass daneben keine weitere öffentliche Gaststätte entstehen solle. „Das Hotel soll sich in die Landschaft eingliedern“, betonte Leitgeb, für die Fassaden schweben den Architekten Putz, Glas und Holz als Materialien vor.

Grundsätzlich befürwortete der Gemeinderat das Projekt, mahnte aber mit Blick auf die Abwasserreinheiten zur Eile. 120 Einheiten aus dem Fremdenverkehrskontingent des Abwasserzweckverbandes am See sind für das Lido reserviert, infolge der gesteigerten

Bettenzahl müssten weitere Einheiten beantragt werden. „Noch sind welche da, aber es pressiert“, unterstrich Bürgermeister Hans Kirner. Bauchschmerzen bereite dem Gremium einzig die Parkplatzsituation: Den Stellplatznachweis erbrachten die Antragsteller zwar problemlos, an schönen Tagen würden aber selbst diese 186 Plätze kaum ausreichen. 102 Stellplätze bietet die Tiefgarage, weitere 84 stehen oberirdisch zur Verfügung, 49 davon wären für das Restaurant reserviert. „Bei schönem Wetter herrscht dort Chaos“, orakelte der zweite Bürgermeister Fritz Stuffer. Seine Zustimmung verband der Gemeinderat letztlich mit der Bitte, die Errichtung von Personalparkplätzen auf der gegenüberliegenden Straßenseite, im Lido-Park, zu prüfen. Fazit laut Hans Kirner: „Der Bedarf für ein solches Hotel ist am See sehr wohl vorhanden.“ *ff*

ZUM VORMERKEN

Der Trachtenverein „Würmseer Seeshaupt-St. Heinrich“ lädt einmal mehr zum Frühjahrshoagart. Am Samstag, 21. April 2007 haben die „Würmseer“ die „Seeshaupter Sänger“, die „Bacher Sängerinnen“, das „Magnetsrieder Harfenduo“, Simon Waibel und die „Spitzbaum“, die „Dreiviertelmusi“, die „Huber-Musi“ und die „Söcheringer Tanzmusi“ ins Trachtenheim eingeladen. Durch das Programm führt Martin Jaekel, der Eintritt ist frei. Beginn im Trachtenheim ist um 20 Uhr.

Uhr. Karten gibt es bereits jetzt im Vorverkauf in der Seeresidenz - der Eintritt beträgt sechs Euro.

+++

Zur Jahresversammlung lädt das Kinderfest für Donnerstag, den 8. Mai 2007 ein. Auf der Tagesordnung stehen auch Neuwahlen. Beginn ist um 20 Uhr. Das Kinderfest feiert übrigens schon bald zehnjähriges Bestehen: Im Juni 1997 war der Verein gegründet worden.

+++

Die Musikkapelle lädt wieder zum Frühlingskonzert: Am kommenden Freitag, 30. März 2007 spielen die Musiker im Postsaal der Seeresidenz auf. Auf dem Programm stehen traditionelle Blasmusik ebenso wie konzertante Werke und beschwingte Melodien. Durch das Programm führt Jan von Gruchalla, die Leitung hat Ernst Speer. Beginn ist um 19.30 Uhr, Einlass ab 18.30

Zu einem „Tag der offenen Tür“ lädt die Gemeindebücherei für Freitag, den 20. April 2007 ein. Zwischen 15 und 19 Uhr steht die Bücherei dann jedermann offen. Das Team der Bücherei weist ferner darauf hin, dass aus Platzgründen ab sofort keine Flohmarktbücher mehr angenommen werden können, zumal der parallel zum Kunsthandwerkermarkt Ende Juli stattfindende Bücherflohmarkt heuer zum letzten Mal stattfinden wird.

Seeshaupt-ZAHL

1.423.600.-

Seeshaupts Bürger sind eifrige Steuerzahler: Rund 1,24 Millionen Euro beträgt der Anteil der Gemeinde aus der Einkommensteuer. Deren Anteil ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen: 2005 betrug der Einkommensteueranteil noch 1,20 Millionen Euro, im vergangenen Jahr bereits 1,36 Millionen Euro. Der Anteil aus der Einkommensteuer stellt damit den mit Abstand größten Einnahmeposten der Gemeinde dar - weit vor der Grundsteuer (454 000 Euro), der Gewerbesteuer (560 000 Euro) und dem Umsatzsteueranteil in Höhe von 45 400 Euro.

UMFRAGE „Was ich an Seeshaupt vermisse...“

Es ist nicht einfach bloß so dahingesagt: Seeshaupts Bürger dürfen mit Fug und Recht behaupten, dort

zu leben, wo andere Urlaub machen. Und demzufolge dürften die allermeisten hier auch wunschlos glücklich

sein. Und doch: Das ein oder andere vermischen die Bürger offenbar doch noch, wie auch unsere Umfrage für

die DORFZEITUNG deutlich macht - auffallend oft wurden Angebote für Kinder und Jugendliche, Spielplätze

und Sportanlagen genannt. Zumindest bei letzterem sollte sich aber demnächst bekanntlich etwas tun.



Renate Gerhard:
„Ich bin zwar nicht ganz informiert, welche Spielplätze bestehen oder ob noch etwas geplant ist. Aber Plätze, an denen sich die Jugendlichen aufhalten können, Skater- oder Basketballplätze etwa, wären schon sinnvoll. Und wir warten auf die sanierte Halle und Sportstätten. Ich selbst bin wunschlos glücklich, mir gefällt's hier super.“



Manfred Heissig:
„Öffentliche Spielplätze vermisse ich - wenn mein Sohn am Spielplatz beim Kindergarten spielen will, steht er vor einer verschlossenen Tür. Eine Rutsche und ein Klettergerüst an der Dollstraße, das ist zu wenig. Ich fände es gut, wenn es auch einen öffentlich zugänglichen Spielplatz in der Ortsmitte gäbe.“



Thomas Feigl jun.:
„Im Großen und Ganzen ist wirklich alles super in Seeshaupt, das sieht man ja auch an den vielen Angeboten im Ort. Aber ein richtiges Sportzentrum fehlt leider nach wie vor - speziell bei unseren Fußballern ist das ein Problem. Denn wenn wir nächste Saison noch mehr Mannschaften haben, wird es schwierig, die noch alle unterzubringen.“



Philipp von Grolman:
„Eigentlich vermisse ich nichts in Seeshaupt. Wir haben Restaurants, Biergärten, einen See vor der Tür, Badeplätze und Einrichtungen, die man für das tägliche Leben so braucht. Wenn ich was vermisse, dann eine kleine Schneiderei oder einen Schuster, damit man nicht wegen jeder Kleinigkeit in den nächstgrößeren Ort fahren muss.“



Ralf Veenstra:
„Als Erwachsener vermisse ich eigentlich nichts. Für die Kinder und Jugendlichen wäre es aber schon wichtig, dass es genügend Freizeitangebote gibt, gerade mit Blick auf das alte Thema der Sportanlage. Schade, dass es bis jetzt keine zufriedenstellende Lösung gegeben hat.“



Dorf aktuell

Keine Gnade mehr für Raser

„Kommunale Verkehrssicherheit Oberland“ nimmt Betrieb auf

Die Gemeinde will auf einer weiteren Strecke die Geschwindigkeit reduzieren: Auf der Kreisstraße WM 10 zwischen der Ulrichsau und der Verbindungsstraße zwischen Antdorf und Marnbach. Von Hohenberg kommend soll ab den Stockbahnen am Ortsrand das Tempo auf 60 Stundenkilometer begrenzt werden. Das Ortsschild soll bis auf Höhe der Abzweigung nach Ellmann versetzt werden. Im Bereich des „Stieglbergs“ soll die Geschwindigkeit auf 30 Stundenkilometer begrenzt werden - in der engen Kurve hatten sich zuletzt wieder Unfälle gehäuft. Die entsprechenden Maßnahmen

will die Gemeinde nun beantragen. Einig war man sich auch, dass insbesondere auf der Hohenberger Straße innerorts Raser gebremst werden sollten.

Dazu könnte ab dem kommenden Jahr auch wieder die kommunale Verkehrsüberwachung beitragen. Einstimmig beschloss auch der Seeshaupter Gemeinderat die Mitgliedschaft im Zweckverband „Kommunale Verkehrssicherheit Oberland“. 27 Kommunen aus den Landkreisen Weilheim-Schongau, Starnberg, München, Garmisch-Partenkirchen, Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach und Landsberg haben sich diesem neuen Zweck-

verband, der seinen Sitz auf dem Gelände der ehemaligen Flint-Kaserne beim Landratsamt in Bad Tölz haben wird, anschließen (wir berichteten).

Jede Gemeinde gewährt dem Zweckverband ein zinsloses Darlehen zur Anschubfinanzierung. Seeshaupt leistet demnach eine Anschubfinanzierung in Höhe von 10.674,50 Euro. Der kleinere und überschaubarere Zweckverband wird in den nächsten Wochen seine Arbeit aufnehmen - dann ist auch die Schonzeit für Raser und Falschparker vorbei. Im Fall des alten Zweckverbands ermittelte die Staatsanwaltschaft Traunstein. *ff*



Gemeinsam schon in der Schule

Ein nicht alltägliches Jubiläum feierten Erich und Barbara Pohl: 50 Jahre sind die beiden nun schon verheiratet. Auch der dritte Bürgermeister Wolfgang-Peter Pohl gratulierte zur Goldenen Hochzeit.

1945 kamen beide im gleichen Tross von Oberschlesien, gemeinsam gingen sie in die Magnetsrieder Volksschule, an der seinerzeit noch zweimal vier Klassen unterrichtet wurden. Ihr künftiger Mann war ein Freund des Bruders, früh wurde geheiratet: Am Hochzeitstag war Barbara Pohl gerade

einmal 18 Jahre alt, er vier Jahre älter. „Jung gefreit, nie gereut“ - Pohls heirateten an einem Faschingssamstag als eines von vier Paaren, alle Ehen haben gehalten. „Man muss auf den anderen eingehen“, sagt Barbara Pohl heute. Drei Kinder und sechs Enkelkinder hat das Ehepaar, das seit 36 Jahren in der Seeshaupter Föhrenstraße lebt. Geblieben sind die Erinnerungen an die ärmlichen Jugendjahre, ehe das Berufsleben - als Näherin und er als Bäckermeister über 31 Jahre beim „Hirn“ folgte. *ff*

Sozialstation bleibt

In jüngster Vergangenheit machten im Ort wiederholt Gerüchte die Runde, die Ökumenische Sozialstation habe sich aus Seeshaupt zurückgezogen. Dies ist allerdings nicht richtig - die Sozialstation im gemeindlichen Seniorenzentrum am Tiefentalweg bleibt weiterhin bestehen. Die Büroräume dort sind von Montag bis Freitag zwischen 11 und 13 Uhr besetzt. Telefonisch werden alle Interessenten weiterhin unter der gewohnten Rufnummer 08801 / 90 80 40 rund um die Uhr bedient.

Geändert haben sich lediglich die Bereichsleitungen. Zuständig sind Christa Schuster, Claudia Wittich und Petra Kirschke-Smirr. *ff*

Anmeldung für den Kindergarten

Eltern, die ihr Kind für das kommende Kindergartenjahr 2007/2008 im Seeshaupter Kindergarten anmelden wollen, haben hierzu Gelegenheit am 27. und 28. März. Am Dienstag findet die Anmeldung in der Zeit von 14.30 bis 16.00 Uhr statt, am Mittwoch zwischen 11 und 12 Uhr. Die Anmeldung für einen Platz in der ab September 2007 neu entstehenden Kleinkindergruppe für Kinder von 20 Monaten bis drei Jahren findet ebenfalls an diesen Tagen statt: Am Dienstag, 27. März zwischen 16 und 17 Uhr sowie am Mittwoch, 28. März zwischen 12 und 13 Uhr. Eltern und Kinder sind gemeinsam dazu eingeladen, die Einrichtung dabei auch kennenzulernen. Für Fragen und weitere Gespräche stehen die Mitarbeiterinnen des Kindergartens und des Elternbeirats zur Verfügung. Der Gemeindekindergarten ist unter der Telefonnummer 08801/759 erreichbar.



Dorf aktuell



Ein Jahrzehnt Besinnlichkeit

Es ist zwar schon ein Weilchen her, unerwähnt soll es dennoch nicht bleiben: Bereits zum zehnten Mal fand im vergangenen Dezember der Dorfadvent statt. Im Trachtenheim musizierten Seeshaupter für Seeshaupter. Mit dabei waren diesmal die Seeshaupter Sänger, das

Magnetsrieder Harfenduo, die Flötengruppe und der Kinderchor um Anita Hess, die „Hess-Buam“, die „Dorfstreicher“ sowie die Oppenrieder Stubnmusi. Eckart von Schroetter las dazu noch weihnachtliche Geschichten und Verse. Der Erlös ist für die jungen Musiker bestimmt.



Antdorfer siegen erneut

Der Wanderpokal geht wieder nach Antdorf: Bei der 4. Auflage des beliebten „Adi Seidler-Gedächtnis-Wattturniers“ im Sportheim obsiegten wiederum Josef Hummer und Anton Panholzer - sie hatten das Turnier bereits vor zwei Jahren gewonnen und durften den Pokal aus den Händen von Wirt Franz Mayer

(im Bild links) abermals entgegen nehmen. 88 Teilnehmer zählten die Veranstalter, im Sportheim herrschte drangvolle Enge. Die Vorjahressieger des unter der Schirmherrschaft von Thomas Seidler ausgetragenen Turniers, das Duo Kai Eberle/Werner Höcherl, landete heuer übrigens „nur“ im vorderen Mittelfeld.

Dankbare Jugendliche

Am Abend des 1. Dezember vergangenen Jahres wurde der Bauwagen, den etliche Jugendliche aus dem Ort zum Zeitvertreib beschafft und am Ortsrand eingerichtet haben, von Unbekannten aufgebrochen. Ein Notstromaggregat, ein Mischpult und Verstärker, Mikrofon, Boxen und weitere Gegenstände wurden dabei entwendet, der Sachschaden beträgt stolze 2800 Euro. Namens der Jugendlichen bedanken sich Markus Felkel und Nicolas Möbius nun bei all jenen Haushalten, die den Schaden durch mehrere Hundert Euro an Spenden für Ersatzbeschaffungen wettzumachen geholfen haben, für ihre Großzügigkeit und das Vertrauen. Den entstandenen Schaden müssen die Jugendlichen leider aus eigener Tasche ersetzen. ff

AUS DER PFARREI ST. MICHAEL

Kinder helfen Kindern: 36 Sternsinger waren heuer in der Gemeinde unterwegs (Bild links). Mit Ausnahme einer Stäkung mittags schritten die Sternsinger von Tür zu Tür, um dabei Spenden für die Misereor-Projekte in der Dritten Welt zu sammeln. „Kinder sagen ja zur Schöpfung“, war die diesjährige Aktion überschrieben, die sich insbesondere auf eine Unterstützung für Madagaskar richtete. Über 5000 Euro betrug der Reinerlös am Ende.

+++

Im Rahmen des Ehrenamtsabends Anfang Januar im Pfarrheim wurden langjährige ehrenamtlich engagierte Christen aus der Pfarrei aus ihrem Dienst verabschiedet. (siehe Bild unten). Barbara Mor-



galla wurde nach mindestens 20 Jahren „Rosenkranz beten“ verabschiedet. Maria Janker schied aus dem Dienst des „Caritas sammeln und Caritasbriefe austragen“ nach

mehr als 20 Jahren aus. Anna Simon legte den Dienst als Lektorin nieder, bleibt der Pfarrei aber im Pfarrgemeinderat erhalten. Die Kirchenverwaltungen verabschiedeten auch scheidende Mitglieder. So schieden Angelika Al-

brecht, Anton Schlosser und Hans Dehm aus der Kirchenverwaltung Seeshaupt aus. Die Kirchenverwaltung Magnetsried verabschiedete Josef Eberle nach 12 Jahren als Kirchenpfleger. An dieser Stelle dankt die Pfarrei nochmals sehr herzlich für den Einsatz und das Engagement an die ausscheidenden Ehrenamtlichen aber auch an all die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Pfarrei, ohne die eine so lebendige Pfarrei nicht möglich wäre.

+++

Apropos Kirchenverwaltung: Deren neu gewählte Mitglieder stellen sich nun zum Gruppenbild auf: Unteres Foto von links: Max Amon, Hans Hirsch, Pfarrer Mladen Znahor, Ulrike Hofmann und Herbert Habich.



Wie soll sie heißen?

„Noch alles offen“ ist laut Pfarrerin Iris Kreile bei der Frage, ob und auf welchen Namen die evangelische Kirche in Seeshaupt getauft werden soll. Eine Abstimmung im vergangenen Herbst, die gleichwohl nicht bindend ist, hatte kein klares Ergebnis erbracht. 93 Stimmen entfielen auf „Friedenskirche“, 86 Protestanten hatten sich für „Karl-Steinbauer-Kirche“ ausgesprochen. Immerhin noch 41 Gemeindemitglieder votierten für „Petruskirche“. „Wir wollen nichts auf die Schnelle entscheiden“, sagt Iris Kreile, die heuer gleichwohl mit einer Entscheidung rechnet. Die Entscheidung, die der Kirchenvorstand zu treffen hat, hält die Pfarrerin in jedem Fall für „keinen unbedeutenden Schritt“.

Gedenkfeier am Mahnmahl

Ein Gastredner steht zwar noch nicht fest, der Termin aber auf jeden Fall: Am Montag, den 30. April findet wieder die inzwischen längst traditionelle Gedenkfeier am Mahnmahl in der Bahnhofstraße statt. Am späten Nachmittag wird so wiederum jenem mahnenden Sinnpruch entsprochen, der auch das einst von Jörg Kicherer entworfene Mahnmahl zielt: „Zum Hasse nicht, zur Liebe bin ich.“ Näheres bitten die Organisatoren der Tagespresse zu entnehmen.



Verfluchte Piraten und eine Reise in die 20er

Piraten, wohin das Auge blickt (sofern es nicht von einer Augenklappe bedeckt blieb): Der Fasching stand heuer gleich mehrmals unter dem Motto „Fluch der Karibik“. Der Sportlerball des FC (linkes Bild) unter diesem Motto etwa war mit 355 Gästen so gut besucht wie lange nicht

mehr, die Mehrzweckhalle war wiederum äußerst detailgetreu und aufwändig dekoriert worden. Und weil es damit noch nicht genug schien, traten die Fußballer auch mit ihrem Motto „Fluch der Karibik“ beim Penzberger Gaudiwurm am Faschingssonntag an (Mitte) - dort wurde ihre engagiert

konstruiertes Piratenschiff samt angehängter Insel und Spanferkel am Grill, ein zwölf Meter langer Tross, zu den meistumjubelten Wägen des Umzugs. Bei dieser Gelegenheit danken die Fußballer all denen, die sie mit Sachspenden großzügig unterstützt hatten: Der Metzgerei Frey und der Bäckerei

Seemüller, „Die Blume“ und „Zorro's Obst & Gemüse“, „MC Sound“ sowie Sabine Sterff. Bunter Faschingstreifen auch in der „Seeresidenz Alte Post“: Am Faschingssonntag war dort zum alljährlichen Kostümfest eingeladen worden. Der voll besetzte Postsaal unternahm

eine Reise zurück in die 20er Jahre - Bewohner und Besucher waren zeitgemäß verkleidet, die Sopranistin Barbara Lisson sang, begleitet von von Ritzenstein, Lieder der 20er Jahre. Außerdem: Kinderfaschingsbälle, eine Faschingsmasse und ein Rosenmontagsball bei „Wein & Sein“. *Fotos: Fetzer (2), Seeresidenz*

ERLEBNISSE EINES EHEPAARES: DR. SUSANNE UND DR. UWE HAUSMANN BERICHTEN AUS IHREM LEBEN

Von Räuberhöhlen und anderen Überraschungen

Abenteuerlich und ergreifend: Dr. Susanne Hausmann als „german doctor“ auf den Philippinen

Letztes Jahr in Indien, heuer auf den Philippinen: Zum 2. Mal arbeitete die Ärztin Dr. Susanne Hausmann sechs Wochen lang als „german doctor“. Es war wieder eine sehr abenteuerliche Zeit - und eine Zeit voller medizinischer Herausforderungen und neuer Erfahrungen.

Aus 7100 Inseln besteht der Archipel Philippinen, nicht mal die Hälfte ist besiedelt. Das Einsatzgebiet der Seeshaupterin war auf einer der größten Inseln, auf Mindanao. Die arme Landbevölkerung, darunter noch viele Ureinwohner, wird seit 20 Jahren von den „Ärzten für die Dritte Welt“ medizinisch versorgt, sowohl in kleinen Krankenstationen als auch mit „mobilen Kliniken“, die selbst entlegenste Dörfer regelmäßig anfahren. Susanne Hausmann arbeitete zunächst zum Eingewöhnen in einem kleinen Krankenhaus in der Stadt Valencia. Das richtige Abenteuer begann zwei Wochen später mit ihrem Dasein als „rolling doctor“: „Da hatte ich schon ein ziemliches Bauchweh“, sagt die 66-Jährige ganz ehrlich. „Zuhause in der Praxis sind doch immer die Kollegen, bei denen ich mich versichern kann, dass ich mit meiner Diagnose richtig liege. Aber hier, so mitten in der Pampa...“

Doch die siebenfache Mutter lässt sich nicht so schnell entmutigen: Lediglich begleitet von einem Chauffeur, der zugleich Dolmetscher war und einer Arzthelferin zog sie los - und hat alle Schwierigkeiten bestens gemeistert. Worauf sie nach ihrer Rückkehr mit Recht auch stolz sein kann. Schließlich kamen in ihre „Sprechstunden“ nicht nur Menschen mit Tuberkulose, bösen Hautinfektionen und viele mangelernährte Kinder. Manche der Patienten litten auch an Krankheiten und Missbildungen, die es bei uns überhaupt nicht mehr gibt, bzw. die schon im Säuglingsalter operiert werden wie der „Wolfsrachen“ (Lippen-Kiefer-Gaumenspalte). Und Menschen, die nur ganz selten mit Weißen in Kontakt kommen und verständlicherweise scheu und

misstrauisch sind bei medizinischen Untersuchungen. Erschwerend kamen die nicht gerade idealen äußeren Bedingungen dazu: tropische 25-30 Grad, sintflutartige Regenfälle, primitivste hygienische Verhältnisse, nur selten elektrischer Strom, Übernachtungsquartiere, die „nach unseren Maßstäben eher Räuberhöhlen waren“. Eine Überraschung war dafür „das wirklich sehr leckere Essen - Reis, Gemüse, Hühnerfleisch, alles so appetitlich gewürzt und auf offenem Feuer gekocht!“. Doch die ja schließlich zeitlich begrenzten Entbehrungen haben die Filipinos mit ihrer Wesensart mehr als wettgemacht: „Es ist wirklich erstaunlich, mit welcher Gelassenheit und welch heiterem Naturell diese Menschen ihr Schicksal annehmen. Und dann natürlich diese unglaubliche Unempfindlichkeit gegenüber Schmerzen - da könnten wir 'Zivilisierte' uns wirklich ein Stück abschneiden!“

Zwischendrin machte die Seeshaupterin auch mal ein paar Tage „Urlaub“ und zog auf eigene Faust



los, erkundete einsame Inseln per Boot oder die Umgebung per „Tricycles“ - das sind die mit farbenprächtigen Aufbauten zu Minibussen umfunktionierten Motorräder. Und im nächsten Jahr? „Da möchte schon wieder mit den 'Ärzten für die Dritte Welt' los. Mal sehen, ob es klappt!“ *Renate von Fraunberg*

1983 wurde das „Komitee Ärzte für die Dritte Welt“ vom Jesuitenpater Bernhard Ehlen gegründet, das seither in medizinisch unterversorgten Gebieten der Dritten Welt tätig ist. Die Ärzte aus Deutschland verzichten nicht nur auf ein Honorar, sie zahlen sogar die Hälfte der Reisekosten aus eigener Tasche. Wer diese Arbeit unterstützen möchte: Spendekonto 234 567; Sparkasse Frankfurt, BLZ 50050201

Kurzweilige Erinnerungen

Vom Arzt zum Almerer: Dr. Uwe Hausmann bei „LesArt & Talk“

Arzt, Almerer, Ex-Gemeinderat und Mahnmal-Förderer - keine Frage, Dr. Uwe Hausmann hat jede Menge zu erzählen. Grund genug für den neuen Inhaber Axel Seip, Hausmann im Rahmen der neuen Reihe „LesArt & Talk“ zu „interviewen“ -



Medien-Profi Axel Sep im Gespräch mit Dr. Uwe Hausmann.

die 50 Zuhörer dankten es. In Seeshaupts Hausnummer 110 wuchs er also dereinst auf, jener Junge, der gleich, wie Hausmann heute schmunzelnd berichten kann, mit zwei Makeln behaftet war: Der Konfessionslosigkeit und dem nicht

gerade bayerisch klingenden Vornamen „Uwe“. Seine Generation habe „großes Glück gehabt“, seine Jugendzeit wolle er nicht missen, und doch herrschte andächtige Stille, als Hausmann von seinen Er-

innerungen an die Kriegszeit erzählte. Wohl auch deshalb engagierte er sich später vehement für die Aufstellung eines - bekanntlich längst nicht unumstrittenen - Mahnmals. „Seeshaupt hat damals Demokratie bewiesen“, so Hausmann, der den Tross der befreiten Häftlinge selbst sah.

Ein kurzweiliges Gespräch entspann sich zwischen Hausmann, 29 Jahre „Dorfdoktor“, und Seip - von der Philosophie der einst gegründeten Gemeinschaftspraxis („Wir wollen betreuen“) über Hausmanns Auslandseinsätze für „Humedica“, etwa nach dem schweren Erdbeben in Afghanistan (eine abenteuerliche Reise samt anfänglichen Vorurteilen). Und natürlich über des Arztes neue, lieb gewonnene Rolle als „Almerer“ auf der Bernauer Alm.

Seeshaupt ist Spitze

Die Altpapiersammlungen im Landkreis Weilheim-Schongau haben im vergangenen Jahr zu Rekordergebnissen geführt - und an der Spitze steht wiederum, wie auch in den vergangenen Jahren, die Gemeinde Seeshaupt. 364,03 Tonnen wurden 2006 gesammelt - das entspricht einem Aufkommen an Papier und Kartonagen von 125,35 Kilogramm je Einwohner, was Seeshaupt den Spitzenplatz vor Iffeldorf (117,11 kg) und Bernried (107,12) bescherte. Schlusslicht im Landkreis ist übrigens Prem.

Das System im Landkreis ist einzigartig in ganz Bayern: In allen Kommunen wird die Papiersammlung von örtlichen Vereinen durchgeführt. Rund 613.000 Euro, so die Erbschwanger Verwertungs- und Abfallentsorgungsgesellschaft (EVA) in ihrer Jahresstatistik, wurden dabei ausgeschüttet. Insgesamt wurden 11.815,20 Tonnen gesammelt - so viel wie nie zuvor. Laut EVA beteiligten sich 7454 Vereinsmitglieder mit 1687 Fahrzeugen im vergangenen Jahr an den Sammlungen. In Seeshaupt werden diese bekanntlich vom FC, in Magnetsried von der Freiwilligen Feuerwehr organisiert. *ff*



Dorf aktuell



Prämierte Grundschüler

„Entdecke, was in dir steckt“ beim Malwettbewerb

„Entdecke, was in dir steckt“, lautete heuer das Motto des Malwettbewerbes der Raiffeisenbank südöstlicher Starnberger See. Stefanie Frech zeichnete am vergangenen Montag in der Grundschule die Sieger des bereits zum 37. Mal ausgetragenen Wettbewerbs aus. Josefa Wagner siegte in der Klasse 1a vor Lea Egold und Florian Hoiß. Aus der 1b verwies Victoria Fladner Pauline Becker, Sarah Langefeld und Leonie Hallmann auf die weiteren Plätze. Das Siegerbild der zweiten Klasse hatte Matthias Thoma gezeichnet. Alexander Brenner freute sich über den zweiten, Katja Piechatzek über den dritten Platz. Nicole Kuhnert gewann wiederum in der dritten Klasse. Dort teilten sich je drei Schüler die weiteren Plätze:

Punktgleiche Zweite wurden Janina Müller, Sonja Obereisenbuchner und Matthias Auernhammer. Dritte wurden Malin Mende, Nina Streich und Eva Bregler.

In der Klasse 4a wurden die Bilder von Julia Langefeld und Steffi Günzinger als am schönsten bewertet. Rosa Rabe und Eva-Maria Berchtold als Zweite und Thomas Haefeker als Dritter folgten. Gleich drei erste Plätze wurden in der 4b vergeben: Dort siegten Markus Gerg, Michael Auernhammer und Ludwig Siebert vor Florian Klug, Elena Hadersbeck und Teresa Hoiß.

Die Siegerbilder werden nun in der Raiffeisenbank ausgestellt. Die Grundschule durfte sich über eine Spende in Höhe von 250 Euro des Geldinstituts freuen.

Zebrastreifen oder Insel?

Querungshilfe, Zebrastreifen oder doch lieber gar nichts? Der Gemeinderat ist sich noch uneins über die Frage, wie in der Seeseitener Straße, bei der Einmündung der Pettenkoferallee auf Höhe des Restaurants „d'Wirtschaft“ künftig ein sicherer Übergang gewährleistet werden könnte.

Zunächst hatte es ganz danach ausgesehen, als wolle man an dieser Stelle einen Zebrastreifen errichten. Fachbehörden und auch Polizei hatten freilich davon abgeraten: Zum einen vermittele ein Zebrastreifen allenfalls eine „Scheinsicherheit“, zum anderen reichten weder Verkehrsdichte noch Zahl der überquerenden Fußgänger aus, um einen solchen zu rechtfertigen. Eine Querungshilfe, also der Bau einer Verkehrsinsel in der Fahrbahnmitte, war wegen der zu geringen Straßenbreite - nötig wären wenigstens 8,50 Meter - ebenso ausgeschlossen worden.

Rund 5500 Euro würde die Errichtung eines Zebrastreifens kosten, eine zusätzliche Blinkanlage, wie zuletzt von einigen Gemeinderäten ins Gespräch gebracht, könne jedoch nicht genehmigt werden, da die Stelle ausreichend gut einsehbar sein. Einige Gemeinderäte setzten sich freilich für den Bau einer Querungshilfe ein. Vor weiteren Zählungen und einem Beschluss will Fritz Stuffer nun noch einmal das Gespräch mit den Behörden und dem Straßenbauamt über die Realisierbarkeit einer Querungshilfe suchen.

LESER-GESCHICHTE

Es war ein einmalig schöner Winter-Herbsttag in Seeshaupt. Wer Beine und „Hilfsbeine“ hatte ging ins Freie - Kastanienweg - Emilsruh - War das schön! Doch plötzlich stockte die Freude. Da lag etwas am Rande des Kiesweges, halb im Gras. Ein kleines Ungeheuer? Lebte es noch? Beißt es? Ein toter Vogel? Wenn ja, hat es die Vogelgrippe? Mit ängstlichen Fingern wurde das Objekt aufgehoben. Es war ganz steif - atmete nicht mehr. Das Mitleid siegte über die Angst. Armes Tier, sagte die Finderin. Ich nehme dich mit nach Hause, später werde ich dich begraben, wenn die Erde wieder schön weich ist. Auf Tannenreisig gebettet wurde das unbekannte Wesen in die Wohnung „gerollt“, auf dem Balkontisch ausgebreitet und immer wieder bestaunt. Die Frage welches Wesen hier seinen ewigen Schlaf fortsetzt, ließ der Finderin keine Ruhe. Behms Tierleben wurde herangezogen, auch der

Tierkenner Sielmann wurde befragt. Zweifel über Zweifel: Fledermaus, fliegender Hund, junger Raubvogel, aber er ist nicht behaart, auch der Kopf halb Vogel, halb Fuchs. Wie eine kostbare Filigranarbeit ist die Zeichnung des Körpers und der Flügel. Die Krallen gut ausgebildet und der kleine Körper zwischen den weit ausgebreiteten Flügeln schlank und doch muskulös. Die Finderin beschloss ihren Fund auch anderen zu zeigen. Bald wurde das Tier Gesprächsstoff, im Schwimmbad am Morgen, beim Mittagessen und abends in wechselnder Runde bei einem Glas Wein. Das ist ein junger Storch, gestorben auf seinem verspäteten Flug mit den Eltern gen Süden. Nein, meinte eine andere, hier hat ein Tier aus den Tropen sich verirrt. Ich hab's, eine neue Interpretation. Das muss ein Wesen aus einer anderen Welt sein - eine unruhige Seele, wer weiß. Des Rätsels kein Ende. Es wurde

endlich beschlossen, einen Biologiekennner zu fragen, vielleicht ist der seltene Fund eine Sensation und landet in der Wissenschaft. Ein Wunder hat sich in Seeshaupt ereignet! Wir werden noch berühmter.

Wie eine Seifenblase zerplatzte jedoch die Euphorie und unser ehrfürchtiger Glaube an Überirdisches, als eine neu herzugezogene Dame lakonisch feststellte: „Das ist ein Kinderspielzeug und zwar aus Plastik!!!“ Wir konnten es nicht glauben. Es war leider so: ein 6-jähriger Urenkel identifizierte es sofort als einen Flugdinosaurier - Pflanzenfresser. Und wir holten uns den lateinischen Namen: Pterodaetyl oder Pterodactylus. Und nun sind wir wenigstens in der Antike gelandet. Seeshaupt ist um eine Sensation ärmer geworden, doch ein kleiner Junge freute sich, dass er sein Dino-Spielzeug wieder hatte.

Rita Herrle, Seeresidenz Alte Post

kulturSPLITTER

Dänisch-deutsches Saitentreffen: Das dänische Duo Haugaard & Hoirup wird in Clubs und auf Festivals weltweit als geradezu ideales Paar mit bestechender Live-Präsenz gefeiert. Phantasie- und respektvolle Mischungen mit eigenen Kompositionen ergaben sich beim Zusammentreffen des Duos mit der „Fraunhofer Saitenmusik“ Mitte Januar in der Seeresidenz. Mit viel Gespür für den Einsatz musikalischer Gestaltungsmittel wurden Klassik und traditionelle Musik zu einem originellen und einzigartigen Hörerlebnis.

+++

Eine Tiefgarage, ein Kellerabteil, ein alter Schrank - und eine unbedeckte tote Frau unter einer Kunststoffplane im Scheinwerferlicht - für Kommissar Polonius Fischer gibt es keine Routine. Für ihn gibt es nur eines: Das Rätsel des Bösen. Friedrich Anis neuester Roman „Idylle der Hyänen“, aus dem er Anfang Februar in der Seeresidenz las, erzählt die Suche nach den Gründen eines Verbrechens als Suche nach den dunkelsten Kräften des menschlichen Handelns. Plötzlich scheinen sich alle Fäden zu verwirren - doch der Kommissar glaubt nicht an einfache Lösungen. Ani, 1959 in Kochel geboren, Absolvent der Drehbuchwerkstatt an der Münchener Filmhochschule und bereits zweifacher Träger des Deutschen Krimpreises, ist ein facettenreicher Kriminalroman gelungen, womöglich sein bester überhaupt. Empfehlenswert!

+++

Bach in 30-facher Ausfertigung: Im März gastierte die „Theaterkompanie Leipzig“ in der Seeresidenz. Alexander Fabisch und Bernhard Biller, zwei exzellente Schauspieler, begeisterten das Publikum. „Der wohltemperierte Bach“ - ein echter Genuss!



Mitten im Leben: Hallberger (rechts) muss sich des pensionierten Majors erwehren, derweil sein Neffe eine Liebeserklärung an Franziska Schaller richtet.

„Keine Zelle mehr frei“

Von der Pension ins Irrenhaus: Dorfbühne begeistert mit „Pension Schaller“

So groß scheinen die Unterschiede zwischen einer kleinen, feinen Münchener Pension und einer Irrenanstalt also nicht zu sein. Zumindest im Fall der „Pension Schaller“, einer adrett tapezierten Münchener Pension, deren skurrile Gäste sich zumindest der ehemalige Großbauer Josef Hallberger ebenso gut in einem Sanatorium vorstellen könnte. „Pension Schaller“ ist auch der Titel des neuesten Coups der Seeshaupter Dorfbühne. Minutenlangen Applaus gab's bei der Premiere am Freitagabend für die Komödie in drei Akten von Carl Laufs und Wilhelm Jacobi - und das völlig zu Recht.

Kellnerin Franziska Schaller („a gschnapperts Trum“: Kathrin Bernwieser, frech und ausdrucksstark) und Pensionsinhaberin Ludowika Schaller, eine genervte leidliche Operettensängerin (Sylvia Bernwieser, facettenreich) haben es nicht gerade leicht. In ihren Räumen gehen der Major a.D., eine neugierig-aufdringliche Schriftstellerin Josephine Zillertal (Ortrud Hohenfeldt wie

auf den Leib geschneidert) und der Weltreisende Professor Bernhardt, „a Sprichbeil“, (Andreas Lidl) ein und aus. Hallbergers Neffe Albert (Robert Albrecht), ein unbeholfener Blondling, dessen tollpatschig abgelesene Liebeserklärung an die Kellnerin einen der Höhepunkte darstellt, trägt sich derweil mit dem Wunsch nach einem eigenen Café in Schwabing. Doch woher das Geld nehmen? Großbauer Hallberger stellt das nötige Startkapital in Aussicht - vorausgesetzt, der Neffe verschaffe ihm Zutritt zu einer Irrenanstalt, „eines dieser gewissen Häuser“. Denn ein solches Sanatorium will der reiche Großbauer auch bei sich zu Hause einrichten - im alten Pfarrhaus. Die unkonventionelle Lösung des Neffen und seiner Liebschaft: Den Gesellschaftsabend in der Pension jubeln sie Hallberger als Abend in der Anstalt unter. Und die List funktioniert.

Unangefochtener Protagonist der Komödie ist einmal mehr Georg Finsterer. Allein, als er das erste Mal überhaupt die Bühne betritt,

brandet Applaus auf. Finsterer ist ein wahrer Meister seines Fachs - und als solcher glaubt er auch, die Pensionsgäste als veritable Irre zu erkennen. Denn überhaupt: „Irgendwann gibt's nur noch Damsche und Alte“.

Die vermeintliche Anstaltsdirektorin passt ebenso gut in das neu erworbene Klischee des resoluten Großbauern wie der „zu Unrecht pensionierte“ senile Major von Mühren (einmal mehr ein Unikat: Fritz Ziegler), die Schriftstellerin („Die hat ned bloß oan Schlag weg“), der Hallberger prompt abenteuerliche Anekdoten von Eisschrankverkäufern in Lappland und seiner Schwester Centa (Erika Pichlbauer) aufischt, und der Weltreisende, bereit zur nächsten Löwenjagd. Nicht zu vergessen Wilhelm Schaller, ein angehender Schauspieler (bravurös: Robert Mayr), dessen Sprachfehler ihn für Hallberger zu „am seltenen Pflanzler!“ macht

Im zweiten Akt kommt die Komödie richtig in Fahrt. Das Publikum war begeistert ob den aberwitzig-heite-

ren Dialogen, die sich aus den Begegnungen des sich in Sicherheit und Wissenheit wiegenden Hallberger mit den vermeintlich Geisteskranken entspannen.

Staunen zum dritten Akt: Da wartet die Dorfbühne mit einem komplett neuen Bühnenbild auf. Franz Gneuß und Josef Piechatzek haben beim Bühnenbild wiederum ganze Arbeit geleistet (ebenso übrigens wie alle anderen unsichtbaren Helfer!). Frack und Weste hat Hallberger nun gegen eine Lederhose eingetauscht, die Szenerie in der Bauernstube hält noch manche Überraschung parat, nicht zuletzt, weil die Geister, die der Bauer rief, ihn fortan wieder heimsuchen. Mehr vom Inhalt soll hier wie immer nicht verraten werden - nur so viel: Mit „Pension Schaller“ ist der Dorfbühne wieder eine durchweg gelungene Inszenierung gelungen, urkomisch und ausdrucksstark interpretiert. Bravo!

Alle Ausstellungen sind ausverkauft. Die letzten drei Aufführungen finden am 24., 30. und 31. März statt.

Schallenkammer im Rathaus

Die Söhne des Künstlers schenken der Gemeinde ein Gemälde

In gewisser Weise ist Altbürgermeister Josef Schallenkammer im Rahmen der Ausstellung „Kunst im Rathaus“ ins Seeshaupter Rathaus zurückgekehrt: Die Söhne des berühmten Kunstmalers Hannes Fritz, Hajo, Wolfdieter und Hansreiner Fritz (Foto) unterzeichneten im Rahmen der Ausstellungseröffnung mit rund 20 Werken ihres Vaters gemeinsam mit Seeshaupters Bürgermeister Hans Kirner eine Schenkungsurkunde. Das wertvolle Doppelportrait „Die Dorfältesten“, 1939 entstanden, ist nunmehr im Eigentum der Gemeinde. Dort sitzen, in gütiger Vertrautheit, Schallenkammer und seine Schwester Therese. Seit einem Vierteljahrhundert hängt das Gemälde bereits als Leihgabe im Sitzungssaal des Seeshaupter Rathauses - die Söhne hatten bereits anlässlich des Todes ihres Vaters 1981 betont, dass das Bild - eines seiner Lieblingswerke - „nach Seeshaupt gehört“.

Bis Juni sind nun im Seeshaupter Rathaus Werke des gebürtigen Pfälzers (1896 - 1981) und ehemaligen Hofmalers der Maharadschas,



der ab 1935 bis zu seinem Tode überwiegend in Seeshaupt lebte, zu sehen. Gezeigt wird ein kleiner Querschnitt seines reichen malerischen Schaffens: Seeshaupter Motive ebenso wie Exotisches, das der ehemalige Bankangestellte auf seinen zahllosen Reisen nach Argentinien, Spanien, Marokko und vor allem Indien zusammenbrachte. Fritz war der „Globetrotter unter den Impressionisten“, ein Zeitgenosse auch Karl Walthers, dessen Werke ebenfalls bereits im

Rahmen der Reihe „Kunst im Rathaus“ zu sehen waren und dessen Sohn Theo für den Kulturkreis gemeinsam mit den Söhnen auch diese Ausstellung auf die Beine gestellt hat. Fritz arbeitete zügig an all seinen Werken, den meisterhaften Portraits, oft im Auftrag gemalt, die sich durch ihre einfühlsamen Farben, das nuancenreiche Zusammenspiel von Licht und Schatten und gerade auch den funkelnd-detailgenauen Augen der Portraitierten auszeichnen.



Kultur

Es lebe das Akkordeon

„Lydie Auvray & Les Auvrettes“ zum 25-jährigen Bühnenjubiläum

Das „Klavier der Armen“ – eine Quetschkommode, die mit ihren Halbtönen für Gänsehaut sorgen kann“ – davon konnte sich das Publikum an diesem Abend selbst überzeugen.

„In der Musik von Lydie Auvray steckt die Energie eines Clochards, der sieben sechs Richtige im Lotto getippt hat und alle Lebenskünstler zu einem Rotweinfestival zusammenrommelt“ – das ist eine von vielen bildreichen Beschreibungen, zu denen sich Feuilletonisten hinreißen lassen, wenn sie die Musik von Lydie Auvray und ihrer Band beschreiben sollen.

Sei es nun der Walzer „Lavendelallee“ oder der rassig-mitreibenden Tango „Normande“ oder das Liebeslied „Regard“ (ohne ratata) auf der Suche nach den richtigen Worten des Liebesausdruckes oder „le tance“ oder der gefühlvolle Tango, mit Aufforderung an das Publikum, dem Drang nach Berührung des Partners als Zeichen der Zuneigung nachzugeben oder einer Komposition, gewidmet ihrer Freundin Else Heidenreich, wie auch das Liebeslied an ihre Tochter..

Temperamentvoll ausdrucksstark, gefühlvoll zärtlich mit wilder Sanft-



Von ausdrucksstark bis zärtlich: „Lydie Auvray & Les Auvrettes“. Foto: oho

heit und eins mit ihrem Akkordeon, schafft es das zierliche Persönchen Lydie Auvray, mit ihrer Fähigkeiten zur charmant-humorvollen Moderation, in einer tänzerischen Leichtigkeit und mit ihrer klangvollen Stimme, die ganze Bandbreite ihres scheinbar unerschöpflichen Repertoires im perfekten Zusammenspiel mit ihren Bandmitgliedern dem zahlreichen Publikum zu präsentieren und es dynamisch in

ihren Bann zu ziehen.

Die Auvrettes-Mischung ist eine Spezialität geworden und das Publikum bestätigt gerne Lydies Aussage „Ich merke, dass die Leute gut gelaunt nach Hause gehen. Das macht mir Spaß, so will ich leben“.

Einmal mehr ein Kompliment an die Verwaltung der Seeresidenz, die diesen Konzertgenuss ermöglicht hatte. oho

Geheimnisvolle, rätselhafte Tierwelt

Erfolg-Illustrator Quint Buchholz in der Buchhandlung

Die Süddeutsche Zeitung lobte Quint Buchholz (Foto) in höchsten Tönen. „Seine schwebenden, pointillistischen Illustrationen sind Meisterstücke des Atmosphärischen, es sind Bilder, die ihre Rätsel nicht im Voraus verraten.“ Seit vergangenen Freitag sind derlei Werke in der Buchhandlung „LesArt“ zu sehen. Dass Buchholz, 1957 bei Aachen geboren, dort ausstellt, geht noch auf die einstige Inhaberin Marie-Luise Lejeune zurück. Sie hatte ihn auf einer Ausstellung eingeladen, nun folgte der in München lebende Familienvater dieser Einladung. Seit 1979 arbeitet er als Maler und Illustrator, über 30 Bücher hat er illustriert, in über 60 Einzelausstellungen im In- und Ausland wurden seine Bilder seit 1982 ausgestellt.



Unzählige Preise hat er gewonnen. Seine Ausstellung bei „LesArt“ zeigt nun 25 Werke rund um das Thema „Tier“. Das passt auch zu der Vorstellung bei der Vernissage: Da

bezog sich Buchholz auf Friedrich Anis Buch „Gregor oder wohin die Träume tragen“, das er illustrierte. Die Ausstellung heißt „Das geheime Leben der Tiere“. ff



Die fleißigen und begabten

Seit nun schon neun Jahren gibt es das „Seeshaupt Guitar Ensemble“ im Rahmen der Musikschule Seeshaupt. Unter der Leitung von Thomas Mucha präsentierten die Schüler unter anderem spanische und südamerikanische Stücke. „Dem Gitarrenensemble gehören Schüler an,

die besonders fleißig und begabt sind. Unter ihnen sogar zwei „Jugend musiziert“ Preisträger“, so Mucha. Die Zuhörer im vollbesetzten Saal im katholischen Pfarrheim waren begeistert von den verschiedenen Darbietungen und würdigten dies mit dementsprechenden Applaus. ah

Es werde glühend Licht

Jiri Orts Hörfunk-Feature - eine „Seeshaupter Produktion“

Bevor die Bühnen elektrisch beleuchtet wurden, gingen Hunderte Theater in Flammen auf. Theatralische Lichteffekte kosteten allzu oft auch Menschenleben, die mit Ölgas beleuchteten Publikumsnagelaten des 19. Jahrhunderts haben nur eine denkbar kurze Halbwertszeit - jedenfalls bis sich die ersten Visionäre, etwa am Savoy Theatre, zu elektrischen Bühnenbeleuchtungen durchdrangen. Eben dieser Entwicklungsprozess ist auch Inhalt des 30-minütigen Hörfunk-Features „Es werde glühend Licht“, das der Autor Jiri Ort mit Seeshauptern eingespielt hat.

Die Idee kam dem Seeshaupter Hörspielautor, als er eine Anzeige des Münchener Cuvilles-Theater las. Die dortigen Behauptungen eines Historikers wusste Ort zu widerlegen: „Da hat mich der Ehrgeiz gepackt.“ Das Theater in Brühl ist seinen Recherchen weltweit das erste seiner Art gewesen, dass ausschließlich mit elektrischer Beleuchtung einlud - derlei Fakten hat auch das Hörfunk-Feature zum Inhalt, das Ort in einem Münchener Studio des Bayerischen Rundfunks



Im Studio (von links): Jiri Ort, Daniel Brockhaus, Berit Fromme und Ferdinand Dörfler.

für Deutschlandradio Kultur einspielte und das demnächst ausgestrahlt werden soll. Ort hat dabei eigenen Worten zufolge Wert auf ein gewisses Maß an Dramaturgie gelegt, zugleich aber auch auf eine locker-witzige Interpretation. „Ich finde es wahnsinnig wichtig, dass man Emotionen erzeugt“, so Ort.

Und so fiel auch seine Wahl auf die Sprecher auf den Berliner Schauspieler Daniel Brockhaus, den Seeshaupter Ferdinand Dörfler und dessen Lebensgefährtin Berit Fromme. Weitere Features dieser Art sind übrigens bereits in Planung - etwa über den Komponisten Erich Wolfgang Korngold.

ff

Rhythmen und Kontemplation

Klezmer mit „Kol Simcha“ in der Seeresidenz

Exzellente und an Perfektion kaum noch zu überbieten, wurde dem Publikum ein Konzert mit betonter Klezmer-Charakteristik, basierend auf dem bekannten Rezept von Kol Simcha geboten. Kol (Stimme) Simcha (Freude) ist der Gründungsname des heutigen World Quintets. Die ‚Stimme der Freude‘ fabuliert in einer musikalischen Sprache, die sich aus osteuropäischen Traditionen, Jazz und klassischer Musik nährt. „Wir spielen keinen traditionellen Klezmer, sondern haben unseren ganz persönlichen Stil geschaffen - es handelt sich dabei um eine vollendete Fusion, die so

organisch klingt, als wäre sie in unseren Genen schon immer genauso angelegt“.

Eben dieser Faszination aus Dialogen, mit einer gehörigen Portion Jazz sowie dem Zauber der musikalischen Sprache Osteuropas, konnte sich kaum jemand entziehen. Unerschöpflich in der Bandbreite ihrer Ausdrucksmöglichkeiten, beeindruckte das Ensemble in der Seeresidenz im Zusammenspiel bravourös virtuos und mit der Freude an facettenreicher Improvisation.

Aber auch in den Solis verspürt das Publikum die harmonisch-liebevolle Symbiose zwischen Mensch und Instrument - besonders hervorzuheben der

„Pas de deux“ Flöte (Ariel Zuckermann) und Klarinette (Michael Heitzler).

Dies alles und die technisch perfekte Abstimmung am Schalterpult motivierte das begeisterte Publikum, dem hervorragenden Ensemble mehrere Zugaben zu entlocken. oho



Bravours virtuos: Kol Simcha in der Seeresidenz.

Rarität im Arbeitsalltag

„Elektro Mayr“: Drei Mitarbeiter feiern Firmenjubiläum

Über mehrere Jahrzehnte bei ein- und demselben Betrieb in Lohn und Brot zu stehen, das ist in der heutigen Zeit schon eine echte Rarität. Bei „Elektro Mayr“ wurden nun freilich gleich drei langjährige Mitarbeiter geehrt: Josef Kirschner arbeitet dort

bereits seit 40 Jahren, Inge Emonts und Wolfgang Applis gehören dem Betrieb seit 20 Jahren an.

„Das ist schon eine echte Seltenheit“, weiß auch Firmeninhaber Rudolf Mayr. Als 14-jähriger kam Josef Kirschner zum Betrieb und arbeitet seitdem

als Elektroinstallateur. „Er ist unser Mann für die Großbaustellen“, sagt der „Chef“ voller Anerkennung. Kirschner arbeitet unter ihm bereits in der dritten Generation der Inhaber, doch das ist nicht die einzige Veränderung geblieben. „Früher ist man halt noch mit Radl und Anhänger zu den Einsätzen gefahren.“

„Es wird nie langweilig“, sagt Wolfgang Applis. Schon sein Vater Heinz lernte bei „Elektro Mayr“, die Familie Applis hat noch heute auch ein Elektrogeschäft in Iffeldorf. Immer neue Kunden, neue Technik-Standards und neue Herausforderungen - das hält die fünf Angestellten und Mayr selbst auf Trab. Laufend besucht das Team deshalb auch Kurse und Fortbildungen, um mit den ständigen Weiterentwicklungen, etwa im Multimedia-Bereich und der Antennentechnik, Schritt zu halten.

Das Firmenjubiläum beging das Team sodann im „Sonnenhof“. ff



Firmeninhaber Rudolf Mayr (rechts) ist stolz auf seine langjährigen Mitarbeiter Wolfgang Applis, Inge Emonts und Josef Kirschner (von links).



Geldsegen für Vereine und Kommunen

Über einen Geldregen durften sich Kommunen, Vereine, Schulen und weitere Institutionen im Geschäftsgebiet der „Raiffeisenbank südöstlicher Starnberger See“ auch heuer freuen: Im Seeshaupter Hauptsitz, „der guten Stube“ übergaben der Vorstandsvorsitzende Gebhard Brennauer und Vorstand Josef Pölt Spenden über insgesamt rund 6200 Euro. Dabei handelt es sich um die Gewinnsparsparzwerkerträge - seit 1952 werden in Bayern solche Lose der Volks- und Raiffeisenban-

ken verkauft. Rund drei Millionen Bayern besitzen ein solches Los, die Raiffeisenbank selbst registriert laut Brennauer deren 5600, stolze 1700 mehr als im Vorjahr. Jeden Monat können die Kunden mit ihren Losen Gewinne zwischen fünf und 25 000 Euro sowie attraktive Sachpreise gewinnen, auch im Geschäftsgebiet war heuer mit 5000 Euro ein großer Gewinn dabei.

Aus Seeshaupt durften dabei die Gemeinde für das Seniorenzentrum und die Sozialstation und der FC

für die Jugendarbeit Spenden entgegen nehmen. Weitere Schecks gingen unter anderem an die Bernrieder Nachbarschaftshilfe für die Seniorenbetreuung, den Hospizverein Pfaffenwinkel und die Iffeldorfer Kirchenstiftung St. Vitus für den Pfarrheim-Neubau. Die „Raiffeisenbank südöstlicher Starnberger See“, die heuer ein Vermögen von rund 430 Millionen Euro ihrer 8000 Kunden betreute, hatte zudem im Jahresverlauf bereits weitere 3000 Euro gespendet. ff

Neue Spezialistin im Quintett

Natascha Meier berät für „Advocatio“

Das Team der „Advocatio“-Rechtsanwälte ist um eine Fachanwältin für Miet- und Wohnungseigentumsrecht reicher. Die 33-jährige Neu-Seeshaupterin Natascha Meier (Foto) verstärkt das Team und ist nach Vereinbarung auch in der Seeshaupter Zweigstelle der Kanzlei anzutreffen.



Meiers Spezialgebiet richtet sich an Eigentümer, Eigentümergemeinschaften, Hausverwaltungen sowie private und gewerbliche Vermieter und Mieter - von Fragen zu Sonder-Teil- oder Gemeinschaftseigentum und Beschlüssen der Eigentümerversammlungen über Räumungsklagen und Fragen zu Mietverträgen bis hin zu Rechtsangelegenheiten zu Instand-

haltungen und baulichen Veränderungen. In dem fünfköpfigen Team nimmt sich darüber hinaus Ludger Bornwasser nun auch Fragen des Erbrechts an. ff

Frühlingsduft liegt in der Luft

Nach einem naturgemäß kurzen Winter für Hobbygartler und Profis freuen sich alle auf das Frühjahr, wenn es wieder ergrünt und blüht. Bei der Baumschule Demmel wurde die kurze „Auszeit“ genutzt, um in der Verkaufshalle umzubauen. Der Bereich Pflanzenschutz und Dünger wurde durch ein neues Regalsystem heller, freundlicher und übersichtlicher gestaltet. So kann rund um noch optimierter in diesem Thema beraten werden, meint Wolfgang Kopf, Inhaber der Baumschule Demmel.



Mobiles für die Haare

Lydia Stoffels neuer Haarpflegedienst

Seit kurzem hat Seeshaupt gewerblichen Zuwachs in Form eines mobilen Haarpflegedienstes bekommen. Friseurmeisterin Lydia Stoffels hat es sich zum Ziel gemacht ihr gegründetes Kleinunternehmen „hair activ“ im häuslichen Umfeld jedermann zugänglich zu machen.

Viele, die aus beruflichen, häuslichen oder gesundheitlichen Gründen kaum noch die Gelegenheit finden, regelmäßig zum Friseur zu gehen, wissen

wie viel Organisation es verlangt einen Friseur mit festem Standort aufzusuchen. Den Betroffenen vor Ort entsteht eine immer größer werdende Versorgungslücke.

Hier setzt Lydia Stoffels an und bietet ihren Home-Service nicht nur für Privathaushalte, sondern auch für Pflegeeinrichtungen, Wohn- und Tagesstätten an.

Terminabsprachen und Informationen bei Lydia Stoffels unter 0 88 01-91 38 09 (AB) oder per Email hair-activ@tele2.de ah

Der vierte Meister seines Fachs

Daniel Frey absolviert Prüfung - Neue Salami

Dass er ein Meister seines Fachs ist, hat Daniel Frey bekanntlich schon mehrfach unter Beweis gestellt - bei diversen Leistungswettbewerben auf Bezirks-, Landes-, Bundes- und gar europäischer Ebene. Nun darf der Junior der Metzgerei in der Bahnhofstraße den Titel auch ganz offiziell tragen: Die Meisterschule in Augsburg hat der 20-jährige mit Bravour bestanden und ist nunmehr Metzgermeister. Nicht der



Die neueste Errungenschaft: Daniel Frey am Reiferaum.

einzig wohlgemerkt: Neben Vater Gustav Frey und dessen Brüdern Fred Frey und Hans Weber ist Daniel Frey somit der vierte Metzgermeister in der Familie.

Darüber hinaus hält der Familienbetrieb eine Neuerung parat: Neuerdings wird die Salami in der Metzgerei eigens gefertigt - mit einem aufwändigen Verfahren im neuen Reiferaum. Während des dreiwöchi-

gen Naturreifeverfahrens werden in der Kammer besondere klimatische Verhältnisse erzeugt, für den Reifeprozess sind dabei auch probiotische Kulturen verantwortlich. Dann entsteht aus dem frischen Brät die schnittfeste Dauerware - bei der Metzgerei Frey gibt es unter anderem Haus- und Edelsalami, Katenrauch und Salami Mailänder Art - und etliche weitere Sorten. ff



Vier Metzgermeister müsst ihr sein: Daniel Frey (2.v.r.) im Kreis der Familie.



Vereine

JUBILÄEN IM FRÜHSOMMER: FEIERN IN SEESHAUPT UND MAGNETSRIED-JENHAUSEN

„Einigkeit macht stark“

Jubiläen in Magnetsried und Jenhausen: Zwei Vereine feiern gemeinsam

Festtage in Magnetsried, Jenhausen, ja für die gesamte Gemeinde Seeshaupt und Umgebung: Am 16. und 17. Juni feiern die Freiwillige Feuerwehr Magnetsried und der Obst- und Gartenbauverein Magnetsried-Jenhausen in Jenhausen gemeinsam das 125-jährige bzw. 100-jährige Gründungsjubiläum.



Haunshofen“ den „Obstbauverein Magnetsried - Jenhausen“. So steht es im „Grundbuch“ des Vereins. Die Geschichte des Vereins zeigt viele Hochs und Tiefs, bedingt durch die beiden Weltkriege und dadurch, dass man Ende der 60er Anfang der 70er Jahre des letzten Jahrhunderts die Notwendigkeit eines solchen Verei-

nes nicht mehr erkannte. Der Verein schlief ein und wurde erst 1982 wiederbegründet. So konnte das 80-jährige Vereinsjubiläum gefeiert werden, heute zählt der Verein 55 Mitglieder. „Einigkeit macht stark“ lautet das Motto des Vereins, der gemeinsam mit der Feuerwehr nun sein Jubiläum feiert.



Die Freiwillige Feuerwehr Magnetsried wurde laut einer Originalurkunde des Bayerischen Landes-Feuerwehr-Verbandes unter dem allerhöchsten Protektorat seiner königlichen Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern am 15. Februar 1882 gegründet und als Mitglied in der Grundliste desselben eingetragen. Das Gründungsprotokoll wurde nach dem Ableben des ersten Vorstandes Georg Held leider nicht mehr gefunden. Der erste Eintrag in das Protokollbuch erfolgte am 23. April 1893 über die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Magnetsried mit der Wahl eines neuen Vorstandes in Hübschmühle. Dabei waren 41 Mitglieder anwesend.

Auch nach der Eingemeindung der Gemeinde Magnetsried in die Gemeinde Seeshaupt blieb die Freiwillige Feuerwehr Magnetsried bestehen und kann nun das 125-jährige Gründungsjubiläum feiern.

Das mit viel Eigenleistung errichtete Feuerwehrhaus in Magnetsried wurde 1978 bezogen und ist seit dem Jahr 2001 mit einem Löschfahrzeug LF 8/6 bestückt. Dieses Fahrzeug ist mit einem 600 Liter Wassertank und 4 Atemschutzgeräten ausgerüstet. Der Freiwilligen Feuerwehr Magnetsried gehören derzeit 37 aktive, 8 jugendliche, 31 passive u. 3 fördernde Mitglieder an. 1347 Stunden Dienst verrichteten die Floriansjünger im vergangenen Jahr.

Am 14. April des Jahres 1907, „da versammelten sich im Gasthaus zur Hübschmühle trotz der Ungunst der Witterung eine stattliche Schar wackerer Männer“. 22 der Anwesenden gründeten nach dem Vortrag des „rühmlichst bekannten Pomologen H. H. Pfarrer Gerhauser aus

FESTPROGRAMM in Jenhausen und Magnetsried

Samstag, 16. Juni 2007

- 19.30 Uhr Totengedenken am Kriegerdenkmal an der Jenhauser Kirche
- Aufstellung am Dorfplatz in Jenhausen nur für Fahnenabordnungen der Altgemeinde Magnetsried
- 20.00 Uhr Festabend mit Ehrungen der Vereine
- Tanz mit der Jochbergmusi unter Mitwirkung des Trachtenvereins im Gröbl-Stadl in Jenhausen (Eintritt)

Sonntag, 17. Juni 2007

- 7.00 Uhr Weckruf in Magnetsried
- 7.30 Uhr Weckruf in Jenhausen
- 9.00 Uhr Empfang der Vereine in Jenhausen
- 9.20 Uhr Aufstellung zum Kirchengzug
- 9.40 Uhr Kirchengzug
- 10.00 Uhr Feierlicher Feldgottesdienst
- 11.00 Uhr Festzug
- anschließend Gemeinsames Mittagessen im Gröbl-Stadl mit der Festkapelle Seeshaupt
- Grußworte mit anschließender Überreichung der Ehrengaben
- Kaffee u. Kuchen

Damen als Prunkstück

Versammlung der FC-Kegler - Damen werden heuer 35

Berichte und Ehrungen standen im Mittelpunkt der Jahresversammlung der Kegelsparte des FC Seeshaupt. Erste und zweite Herrenmannschaft erreichten im vergangenen Jahr respektable Platzierungen, das Prunkstück der Abteilung sind freilich die weiblichen Mitglieder. Drei Damenmannschaften sind im Spielbetrieb, die erste feierte im vergangenen Jahr den Klassenerhalt in der Regionalliga Schwaben/Oberbayern, heuer ist sie dort gar Meister. 2006 wurden Seeshaupts Damen auch Zugspitzmeister, Beleg für die gute Jugendarbeit ist auch, das die FCS-Kegler mit Sabrina Kaltenecker die oberbayerische Meisterin der Juniorinnen, mit Sonja Brennauer deren Zweitplatzierte in ihren Reihen haben. Die Damen feiern heuer übrigens ihr 35-jähriges Bestehen. Clubmeister der Herren wurde 2006 Alexander



Der zweite Vorsitzende Rainer Weidlich (rechts) ehrte (v.l.) Georg Emiljanoff, Wilhelm Baulechner, Paula Weidlich und Horst Budzinski.

Wassermann, bei den Sportkeglerinnen einmal mehr Brigitte Seidler. Zudem gab's bei der Versammlung Applaus für einige Kreismeister aus der 81 Mitglieder zählenden Abteilung. Im Zuge des Aus- und Umbau der Sportanlagen sollen die Kegler endlich ihre lang ersehnte Vier-Bahnen-Anlage bekommen.

Der zweite Vorsitzende Rainer Weidlich zeichnete bei der Versammlung auch langjährige Mitglieder aus. 20 Jahre gehören Paula Weidlich und er selbst den Keglern an, 30 Jahre Wilhelm Baulechner. Horst Budzinski hält dem Verein seit 35 Jahren, Georg Emiljanoff gar schon 40 Jahre die Treue. ff

Weihe und Geschenk

Kreisjugendfeuerwehrtag und Jubiläum

Im kommenden Mai feiert die Freiwillige Feuerwehr Seeshaupt 130-jähriges Vereinsbestehen - und wird nicht nur beschenkt, sondern denkt dabei auch an andere. Eine Delegation der Wehr wird Ende Mai ein altes Löschfahrzeug in die polnische Partnergemeinde Kreuzenort überführen (wir berichteten).

Am Sonntag, den 13. Mai 2007 gibt es aber noch bedeutend mehr zu feiern (siehe auch Festprogramm unten). Kirchen- und Festzug stehen bei dem Gründungsfest unter der Schirmherrschaft des zweiten Bürgermeisters Fritz Stuffer ebenso auf dem Programm wie Geschicklichkeitswettbewerbe der teilnehmenden Feuerwehren ab 14 Uhr. Im

die Ehrenamtlichen ebenso auf Trab wie die Vorbereitungen zur Beschaffung des neuen Löschfahrzeugs.

In Kreuzenort ist derweil die Freude über das noch voll funktionstüchtige, ausgerangierte LF8-Löschfahrzeug groß. An dieser Stelle setzt auch der Spendenaufruf der Wehr ein: Die Gemeinde würde den polnischen Freunden gerne ein vollständig ausgestattetes Löschfahrzeug übergeben. Für Sach- oder Materialspenden wären Gemeinde und Feuerwehr deshalb dankbar. Die Wehr bittet daher um Spenden auf ihr Konto 21237 bei der Raiffeisenbank südöstlicher Starnberger See (BLZ 701 693 31) mit dem Verwendungszweck „Kreuzenort“.

Mittelpunkt des Tages steht freilich die Fahrzeugweihe. Das neue LF 10/ sehenen Seeshaupts Floriansjünger längst herbei. Das Löschfahrzeug verfügt, anders als sein Vorgänger, auch über einen Wassertank.



Bereits tags zuvor steht der Höhepunkt des Jahres für die Jugendfeuerwehren des Landkreises in Seeshaupt auf dem Programm. Der Kreisjugendfeuerwehrtag beginnt am Samstag, 12. Mai um 8.30 Uhr,

Für 40 Jahre aktiven Dienst erhielt Michael Wörle (Bildmitte) das Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold. Ihm gratulierten (v.l.) Kommandant Robert Höck, Kreisbrandinspektor Anton Kappendobler, Kreisbrandmeister Peter Abt und Vereinsvorstand Alois Emmler.

die Wettkämpfe starten eine Stunde später.

Wie engagiert die 54 aktiven Mitglieder auch im vergangenen Jahr wieder waren, zeigte sich auch bei der Generalversammlung. 4062 Stunden absolvierte die Wehr insgesamt - alleine 1078 bei Einsätzen und 1315 bei Übungen. Unter den Einsätzen waren mehrere Verkehrsunfälle und auch Brände - alleine neun Mal wurde die Wehr dazu gerufen. 29 Mal rückte man zu technischer Hilfeleistung aus. Zwei Leistungsprüfungen hielten

FESTPROGRAMM in Seeshaupt

Sonntag, 13. Mai 2007

- 9.15 Uhr Eintreffen der auswärtigen Vereine
- 9.45 Uhr Aufstellung zum Kirchengzug
- 10:00 Uhr Abmarsch zur Kirche
- 10:15 Uhr Festgottesdienst
- 11:00 Uhr Fahrzeugweihe am Feuerwehrhaus bis 14 Uhr Stimmungsmusik mit der Musikkapelle Seeshaupt bis 17 Uhr Wettbewerbe, Hüpfburg für Kinder, Fahrzeugschau u.v.m.

Vorstandschafft bestätigt

Fritz Scherer bleibt Chef der Veteranen

Bei der Krieger- und Soldatenkameradschaft bleibt alles beim Alten: Bei der Generalversammlung wurde Fritz Scherer als Vorsitzender ebenso einstimmig bestätigt wie sein Stellvertreter George Neuhaus, Wolfgang Roth als Kassier und Michael Müller als Schriftführer. In den kommenden drei Jahren bleiben ferner Josef Kirschner Kanonier und Andreas

Hossack Fähnrich. Richard Gleich und Ludwig König wurden zu Kassenprüfern bestimmt.

Der Verein wird heuer 135 Jahre alt und zählt derzeit 64 Mitglieder - ein Drittel davon ist über 70 Jahre alt, rund ein Drittel entfällt auf die 50- bis 70-jährigen, das letzte Drittel stellen jüngere. Jeden ersten Mittwoch im Monat treffen sich Mitglieder zum Stammtisch im „Sonnenhof“. ff



Die Vorstandschafft der Krieger- und Soldatenkameradschaft um ihren Vorsitzenden Fritz Scherer (ganz rechts).



Vereine

BRK-Bereitschaft sucht Verstärkung

Ehrungen und Berichte bei den Helfern

Klein, aber fein - das könnte auch auf die Seeshaupter BRK-Bereitschaft zutreffen. 37 Mitglieder zählt die Bereitschaft - bei der Jahresversammlung zog Bereitschaftsleiter Frank Lequen Bilanz.

Ob Sanitäter bei Veranstaltungen, ehrenamtliche Fahrten im Rettungsdienst, Aus- und Fortbildung, Katastrophenschutz oder soziale Dienste - die BRK-Bereitschaft ist in vielen Bereichen präsent. Als „Highlight schlechthin“ bezeichnete Lequen die Einsätze während der Fußball-Weltmeisterschaft im vergangenen Jahr, als auch Seeshaupter Sanitäter an vier Spieltagen Gewehr bei Fuß standen. In Peißenberg beteiligten sich die Ehrenamtlichen an einer Tunnelübung, auch beim Weilheimer Radrennen waren sie im Einsatz. Elisabeth Nachtmann brach zudem zu 14 Seniorenausflügen auf.

Kerngebiet der Bereitschaft: Die „Helfer vor Ort“ (HVO)-Dienste. 138 Einsätze absolvierten die Helfer im Jahr 2006 und stellten damit die Erstversorgung sicher. Während

für den Nachwuchs gesorgt scheint - in den beiden Gruppen werden 14 Jugendliche verzeichnet - mangelt es jedoch an weiteren Ersthelfern: Nur noch vier Mitglieder rücken als HVO aus - die Bereitschaft hofft deshalb dringend auf Verstärkung. Die Möglichkeit, die Bereitschaft und ihre Arbeit näher kennenzulernen besteht beim landkreisweiten Tag der offenen Tür am 16. Juni.

Ehrungen waren bereits bei der Weihnachtsfeier auf dem Programm gestanden. Jutta Ertl und Frank Lequen wurden für 25-jährige Zugehörigkeit geehrt, Ertl wurde darüber hinaus auch das staatliche Ehrenzeichen verliehen. Kreisgeschäftsführer Paul Bittscheidt zeichnete zudem Albert Orlandi für besondere Verdienste aus, nachdem dieser zwölf Jahre lang als stellvertretender Bereitschaftsleiter fungiert hatte. Ferner wurden für langjährige Mitgliedschaft beim Bayerischen Roten Kreuz Franz Lange (20 Jahre), Wolfgang Schriebl (15), Bastian Eiter (10) und Tanja Schriebl (5) geehrt.



BRK-Kreisgeschäftsführer Paul Bittscheidt (hinten links) ehrte langjährige Mitglieder der Bereitschaft.

Bürgerwelle schießt auf Mobilfunk-Betreiber

Dr. Jürgen Seitz bleibt Vereinsvorsitzender

Die Diskussion um Mobilfunk, den schonenden Umgang mit der Technologie und mögliche gesundheitliche Risiken ist allgegenwärtig. In Seeshaupt nimmt sich derlei Anliegen seit Jahren die Bürgerwelle an. Bei der Mitgliederversammlung standen auch Neuwahlen auf der Tagesordnung: Dr. Jürgen Seitz führt die Bürgerwelle demnach weiterhin an. Er fungiert zugleich als

ein auch die Originalfassung des intensiv diskutierten Dokumentarfilms „Der Handykrieg“ gezeigt. Heißes Eisen zudem: Die neuartige „EDGE“-Technologie, auf die in Oberammergau zahlreiche Gesundheitsbeschwerden zurückgeführt werden. Auch am Seeshaupter Sendemast am Postberg wird laut Seitz diese Technik inzwischen diese Technik verwendet. ff



Engagiert: Wolfgang Weber, Dr. Jürgen Seitz und Franz Habers (v.l.).



Vorstand Michael Bernwieser (links) und sein Stellvertreter Peter Veitinger (rechts) mit den Geehrten und Gewählten.

Fleißige Würmseer

Neuwahlen und Ehrungen beim Trachtenverein

Neuwahlen und Ehrungen standen im Mittelpunkt der Jahresversammlung des Trachtenvereins „Würmseer Seeshaupt-St. Heinrich“. Dabei wurde die engere Vorstandschaft komplett für weitere drei Jahre im Amt bestätigt: Michael Bernwieser führt die „Würmseer“ weiterhin als 1. Vorsitzender, sein Stellvertreter bleibt Peter Veitinger. Elisabeth Ziegler bleibt Kassier, Sabina Hunger Schriftführerin.

„Es macht Spaß, in diesem Verein etwas zu organisieren“, lobte Bernwieser das Engagement der 186 Mitglieder. Die hatten sich bei zahlreichen Veranstaltungen eingebracht: Beim Frühjahrshoagart etwa und dem erstmals in Seeshaupt veranstalteten Gauhoagart im Herbst, bei einer Fahrt zum Gründungsfest des Trachtenvereins in Mainz-Weißbenu, beim Loischgaufest in Königsdorf und dem Gaufest in Penzberg, einem Jugendausflug in die Leutasch, beim Christkindl- und Künstlermarkt, der

Christbaumversteigerung und im Rahmen der Feiern zum 25-jährigen Jubiläum der Seeshaupter Partnerschaft mit St. Trojan, ferner bei zahlreichen Festen anderer Vereine. Ungeachtet dieses Mammutprogramms 2006 fanden die Trachtler noch Zeit, eine neue Küche im Trachtenheim in viel Eigenleistung einzubauen. Auch die Plattlerproben seien durchweg gut besucht gewesen.

Auch für heuer hat sich der Verein wieder allerhand vorgenommen, unter anderem einen Frühjahrshoagart (21. April), die Teilnahme an der Trachtenwallfahrt des Loischgaus zur Iffeldorfer Heuwinkelkapelle, die 29. Ausrichtung des Christkindlmarkts und einen Heimatabend am 21. Juli, wenn in Seeshaupt ein Festzelt anlässlich des 110-jährigen Bestehens des Schützenvereins aufgestellt wird. Unmut regte sich in der Versammlung unter den 48 anwesenden Mitgliedern abermals, als es um das geplante „Trachtenin-

formationszentrum“ in Holzhausen bei Landshut ging: Für das umstrittene Projekt sollen alle Trachtler zur Kasse gebeten werden. Der Verein ist in der Zwickmühle: Drei mögliche Vorschläge des Loischgaus (der das Haus eigentlich ebenfalls ablehnt) zur Kostenbeteiligung wurden kategorisch abgelehnt, mit breiter Mehrheit stimmten die Mitglieder gegen jedwede Beteiligung.

Paula Hohberger wurde bei der Versammlung für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. Halb so lang gehören dem Verein Christiane von Gruchalla, Sabine Sterff und Rudolf Standl an. Dem Ausschuss gehören ferner Michael Brüderle (Vorplattler), Martin Grötz (Jugendwart), Kathrin Bernwieser (Volksmusikwartin), Agnes Brüderle (Vereinsheimwartin), Andreas Veitinger (Pressewart) und Christian Stemmer (Fähnrich) an. Kassenprüfer bleiben Sepp Greinwald und Sepp Leistle. ff

Hausmann wirbt für Dorfplatz

Neue Gesichter, neue Ziele beim Ortsgestaltungs- und Verschönerungsverein

Dr. Uwe Hausmann ist neuer Vorsitzender des Ortsgestaltungs- und Verschönerungsvereins. Der pensionierte Arzt und langjährige Gemeinderat trat bei der Jahresversammlung des Vereins die Nachfolge des Landschaftsarchitekten Tom Huth an. Huth und sein Stellvertreter Gunther Grill hatten sich ob „zeitraubender beruflicher Verpflichtungen“ nicht mehr zur Wiederwahl gestellt.

Hausmann stehen in den kommenden drei Jahren Hans Stegmann als stellvertretender Vorsitzender, der alte und neue Kassier Franz Wittmann und Petra Mayr, die Sonja Seyfried als Schriftführerin beerbt, zur Seite. Hausmann dankte der scheidenden Vorstandschaft: Sie habe „geholfen, dass aus einem recht desolaten wieder ein strukturierter und erfolgreicher Verein geworden ist“. Vor Huths Amtsantritt hatte dem traditionsreichen Verein mangels Mitgliedern und Engagement bereits die Auflösung gedroht - die konnte seinerzeit beinahe in letzter Minute abgewendet werden, heute zählt der „OGVS“ wieder 111 Mitglieder.

Huth blickte bei der Versammlung auf ein arbeitsreiches Jahr zurück: Der



Das neue Team: Franz Wittmann, Dr. Uwe Hausmann, Hans Stegmann und Petra Mayr (von links).

Baumbestand im Ortsolle ergänzt, heuer im Frühjahr „die ersten 35 der wichtigsten 100 Bäume in der Weilheimer Straße gepflanzt werden“. Auch mit der Neugestaltung des Friedhof-Areals, der Aufstellung von Hundekotsammelbehältern und Parkbänken und vor allem dem schmucken Schaugarten an der Bahnhofstraße befasste sich der Verein. Für dessen Erhalt und Pflege verliehen Regierung von Oberbayern und der Bezirksverband Oberbayern für Gartenbau und Landespflege dem Verein eine Ehrenurkunde anlässlich des „Tags der offenen Gartentür“. In dem Kleinod fanden 2006 Führungen,

eine Serenade und der beliebte Jazz-Frühshoppen statt.

Der neue Vorstand hat sich die Schaffung eines Dorfplatzes an der Hauptstraße, zwischen dem Schreibwaren- und Antiquitätengeschäft und dem Jugendzentrum und die Verschönerung des Platzes am Dampfersteg vorgenommen. Die Wolfetsrieder Kapelle soll Hausmann zufolge über einen öffentlichen Fußweg neu erschlossen werden. Mehrere zu bildende Ausschüsse sollen weitere Themen erarbeiten. Einstimmig genehmigten die Mitglieder die Anhebung der Mitgliedsbeiträge um zwei Euro ab 2008. ff

Planungen auf Hochtouren

Neuwahlen beim Schützenverein - 110-jähriges Gründungsfest im Juli

Die letzte Hauptversammlung lag erst fünf Monate zurück - doch weil zuletzt beschlossen worden war, die Generalversammlung künftig näher am Jahresende einzuberufen und dann aktuellere Zahlen präsentieren zu können, kamen die Mitglieder des Schützenvereins nun wieder zusammen. Im „Hotel Sterff“ standen auch Neuwahlen auf der Tagesordnung: Alfred Bauer bleibt demnach Schützenmeister, sein Stellvertreter ist Michael Ambros. Hans Mascher wurde als Kassier ebenso bestätigt wie Schriftführerin Iris Schessl und Sportwart Manfred Schessl. Als Jugendwart stellte sich letztlich Roland Werner zur Verfügung, nachdem Angelika Wassermann nicht mehr kandidiert hatte. Er wird sich fortan um den 14-köpfigen Nachwuchs

kümmern. Gerda Heimerl ist weiterhin Pistolenwartin. Der erste Fähnrich - gewählt wurde Rainer Haager - wurde zudem wieder in den Vereinsausschuss aufgenommen, nachdem auf die Wahl einer Damenwartin verzichtet worden war. Kassenprüfer sind Heinz Hette- rich und Ursel Mintrop, dem Ältestenrat gehören Kurt Grahammer, Jakob Andre sen. und Ehrenmitglied Christian Emmeler an. Für den Trommlerzug zeichnet weiterhin Hans Ziegler verantwortlich - er wurde auch, ebenso wie Fritz Ziegler und Klaus Baulechner, für 30 Jahre beim Trommlerzug geehrt. Im Mittelpunkt dieses Jahres steht das 110-Gründungsfest: Vom 19. bis 23. Juli wird ein Festzelt aufgestellt, die Planungen des Vereins, unter anderem für Festzug, Oldtimertreffen

und Stimmungsabend laufen längst auf Hochtouren (siehe unten). Mit breiter Mehrheit abgelehnt wurde bei der Versammlung der Antrag, künftig auch einen Wurst- und Breznkönig bei der Proklamation zu küren. „Das ist kein Brauch, sondern eine Unsitte - und es ist unappetitlich und in der heutigen Zeit ästhetisch nicht mehr vertretbar, sich mit Lebensmitteln zu behängen“, beschied Alfred Bauer. ff

Vorläufiges Festprogramm

Donnerstag, 19. Juli

18.00 Uhr Standkonzert am Rathaus mit der Musikkapelle Seeshaupt, Fahnenabordnungen mit Vorstandschaft, anschließend Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal, Zug zum Festzelt
19.30 Uhr Eröffnung mit Bieranstich

Freitag, 20. Juli

18.00 Uhr Einlass
20.00 Uhr Stimmungsabend mit „Grenzgänger“

Samstag, 21. Juli

11.00 Uhr Oldtimertreffen
20.00 Uhr Heimatabend des Trachtenvereins

Sonntag, 22. Juli

6.00 Uhr Weckruf
8.00 Uhr Weißwurstfrühstück im Festzelt
9.15 Uhr Aufstellung zum Kirchengzug
9.30 Uhr Kirchengzug
10.00 Uhr Feldmesse
11.00 Uhr Rückmarsch zum Festzelt
11.30 Uhr Mittagessen
13.30 Uhr Aufstellung zum Festzug
14.00 Uhr Festzug
anschl. Ehrengaben, Festausklang

Montag, 23. Juli

14.30 Uhr Seniorennachmittag mit Musik
19.00 Uhr Tag der Gemeinden



Gewählte und Geehrte (von links). Hans Ziegler, Hans Mascher, Klaus Baulechner, Schützenmeister Alfred Bauer, Iris Schessl, Michael Ambros, Manfred Schessl und Fritz Ziegler.

Baulechner beerbt Veitinger

Neuwahlen bei den Stockschützen

Georg Veitinger hatte seinen Rückzug bereits bei der Versammlung im Vorjahr angekündigt: Nach fünf Jahren als 1. Vorsitzender der Seeshaupter Stockschützen und zehn Jahren als Stellvertreter sollte 2007 Schluss sein. Gesagt, getan: Bei der Jahresversammlung trat Veitinger nun nicht mehr an. Sein Nachfolger ist der bisherige zweite Vorsitzende Christoph Baulechner. Die Neuwahlen standen denn auch im Mittelpunkt der Versammlung im Vereinsheim. Baulechners Posten als Stellvertreter nimmt nun Christian Wassermann ein, alle übrigen Posten blieben unverändert: Roland Werner ist weiterhin Sportwart, Karl-Heinz Jäsche Schriftführer und Rudolf Hohberger Kassier. Jugendwart ist Alfred Spörer.

Mit viel Lob und Dank wurde der scheidende Vorsitzende verabschiedet, als eines der letzten Großprojekte seiner Amtszeit waren im vergangenen Jahr noch die Stockbahnen an der Hohenberger Straße saniert worden. Durchweg recht gut besucht waren die in Seeshaupt ausgerichteten Turniere Mixed, 60 plus, für Herren und das AH-Turnier, zudem das Vatertagsschießen und die Vereinsmeisterschaft, ferner natürlich die Dorfmeisterschaften auf Asphalt und auf Eis. Mit letzterer wird es heuer wohl infolge der milden Witterung nichts mehr werden. Der größte Erfolg des vergangenen Jahres: Der Aufstieg der Herrenmannschaft des SST in die Bezirksliga, zum ersten Mal überhaupt. ff



Hand am Stock (von links): Christian Wassermann, Christoph Baulechner, Alfred Spörer, Rudolf Hohberger, Karl-Heinz Jäsche und Roland Werner.

Siedler und Christbäume

Alljährlich sammeln die Pfadfinder Anfang Januar die ausgedienten Christbäume - so auch heuer. Und dabei hatten die Pfadfinder alle Hände voll zu tun, zahlreiche Bäume wurden abtransportiert und anschließend gehäckselt. Der Dank der Pfadfinder gilt dabei Michael Brüderle und Stani Schwaighofer, die ihre Traktoren zur Verfügung gestellt hatten und auch als Fahrer im Einsatz waren, sowie der Waldbauernvereinigung, die den Häcksler bereit gestellt hatten. Etwas vergnüglicher war es bereits im Herbst beim traditionellen Siedlerturnier der Pfadfinder hergegangen. Die Fans des Spiels „Die Siedler von Catan“ ermittelten in der Hütte des Strandbads Lidl ihre Besten in zwei Vorrunden, ehe die Elite bis in den Abend hinein ein packendes Finale lieferte. Den Sieg feierte letztlich Anna Miholic, die damit ihren Vorjahrestitel und damit auch den Wanderpokal vor Andreas Paalik und Gertraud Hofmann verteidigte. Die ersten drei Plätze wurden mit Gutscheinen belohnt. Auch hier sagen die Pfadfinder Vergelt's Gott - und zwar an Andreas Lidl, der Miete und alle Getränke spendierte.



Die neue Vorstandschaft des CSU-Ortsverbands Seeshaupt-Magnetsried (v.l.): Andreas Müller, Stefan Hohberger, Felix Flemmer, Heribert Camerer, Irmgard Holler, Anton Hofbauer und Theo Walther.

Unter neuer Führung

Neuwahlen im CSU-Ortsverband

Der CSU-Ortsverband Seeshaupt-Magnetsried geht mit einer neuen Führungsriege in die kommenden zwei Jahre. Felix Flemmer ist neuer Ortsvorsitzender, zum stellvertretenden Ortsvorsitzenden wurde im Jenhausener Gasthaus Reßl Theo Walther gewählt. Neuer Kassier ist Andreas Müller, als Schriftführerin fungiert Irmgard Holler. Ferner gehören Stefan Hohberger, Anton

Hofbauer und Heribert Camerer der Vorstandschaft als Beisitzer an. Gut ein Jahr vor der Kommunalwahl am 2. März 2008 präsentiert sich die Ortsvorstandschaft somit deutlich verjüngt. Zuvor hatte Sabine Sterff dem 62 Mitglieder zählenden Ortsverband acht Jahre vorgestanden. Die neue Führung hat sich zahlreiche Veranstaltungen in den kommenden Monaten vorgenommen. ah

Das Maß aller Dinge

Seeshaupts Keglerinnen räumen im Kreis und Bezirk ab

Keine Frage: Die Keglerinnen stellen zweifelsohne das Aushängeschild der FC-Abteilung dar. Nicht genug, dass die erste Damenmannschaft erst kürzlich triumphierte (siehe auch Seite 1) - in den Reihen der örtlichen Kegler finden sich ferner nicht wenige, die auch auf Kreis- und Bezirksebene für Furore sorgen. Sonja Brennauer etwa ist stolze Kreismeisterin der Juniorinnen im Kreis Zugspitze. Beim Endlauf

in Penzberg Ende Januar hatte sie - denkbar knapp mit nur einem Holz - am Ende die Nase vorn (850 Holz). Auch der dritte Platz ging an Seeshaupt - dort landete Carola Waitz mit 845 Holz. Beide freuen sich nun auf die oberbayerische Meisterschaft: Am 15. April steht der Vorlauf in Waldkraiburg im Kalender, der Endlauf geht in Huglfing über die Bühne.

Auch Yvonne Altmayer und

Brigitte Seidler wissen, wie sich ein erster Platz anfühlt. Beim Bezirksvorentscheid Tandem Damen landete das Duo mit einem Gesamtergebnis von 573 Holz an der Spitze - gefolgt von Carola Waitz und Sabrina Kaltenecker, die mit 507 auf Rang zwei landeten. Der Seeshaupter Doppelsieg ist umso erfreulicher, als sich die ersten vier Plätze für die Bezirksmeisterschaft qualifizierten. ff



Sonja Brennauer und Carola Waitz strahlen nach ihrem Sieg auf Kreisebene...



...zu Recht - so wie auch Sabrina Kaltenecker, Brigitte Seidler und Yvonne Altmayer.

Finis Werner und Max Ziegler regieren

Preisregen beim Schützenverein

Finis Werner und Max Ziegler regieren heuer Seeshaupts Schützen. Werner wurde als Vorjahresdritte mit einem 187-Teiler Schützenkönigin vor Christian Emmmler (198) und Günter Wiedemann (206). Max Ziegler wurde mit einem 55-Teiler Jugend-Schützenkönig vor Andrea Bauer und Franziska Scheßl und gewann damit die von Christian Emmmler gestiftete Jugend-Scheibe. Den Ehrenpreis gewann Fritz Ziegler (38,0), die von Schützenmeister Alfred Bauer anlässlich seines 40. Geburtstags ausgelobte Geburtstags-scheibe gewann ausgerechnet Sohn Manfred. Beim Königsschießen hatte der Vorjahreskönig Christian Wassermann in der Schützenklasse die Nase gegenüber Alfred Bauer und Hans Ziegler vorn, bei der Jugend verwies Andrea Bauer Marianne Strein und Manfred Bau-



Schützenmeister Alfred Bauer (Mitte) mit den Siegern, vorne das Königspaar.

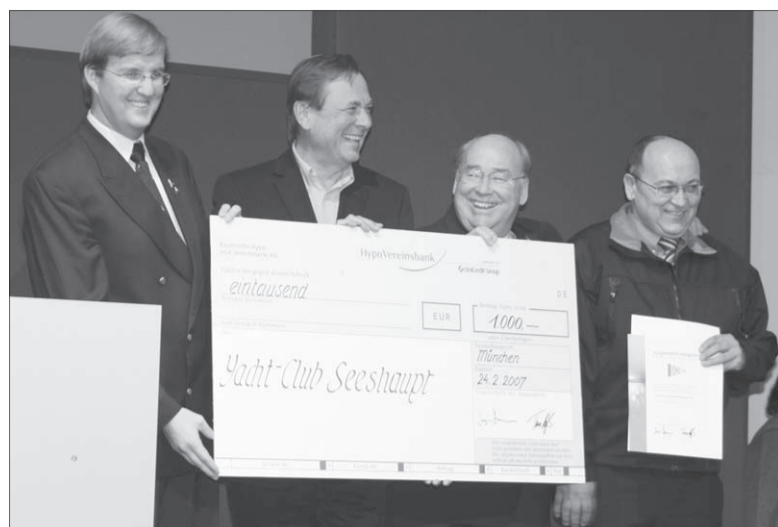
er auf die weiteren Plätze. Ferner wurden bei der Königsproklamation auch langjährige Mitglieder geehrt: Für 25-jährige Vereinszugehörigkeit

wurden Erika Friedrich, Ursula Krötz, Christa Seitz und Peter Strein sowie - in Abwesenheit - Angelika Müller und Max-Josef Popp ausgezeichnet.

Trauer um Gert Rumpold

Die Segelabteilung des FC Seeshaupt trauert um ihren langjährigen Jugend-sportwart Gert Rumpold. Er verstarb im Januar. Insbesondere seit 2003 betreute Rumpold die Jugendabteilung und führte sie zu sportlichen Erfolgen (wir berichteten erst in der Dezember-Ausgabe). „Sein unermüdlicher Einsatz für den FCSS verdient unsere höchste Anerkennung und Dankbarkeit. Er war für die von ihm geführten Jugendlichen ein Vorbild, wie auch ein väterlicher Freund“, würdigte Abteilungs-vorstand Carl-Ludwig Heiling Rumpold.

Gert Rumpold †



Strahlende Sieger (von links): BSV-Jugendobmann Timo Haß, YCSS-Vorstand Peter Stinglwagner, BSV-Präsident Jörg von Hoermann und Jugendleiter Walter von Schorlemer.

Anerkennung für die Förderung

Verband zeichnet YCSS mit Förderpreis aus

Die Jugendarbeit messen die Verantwortlichen des Yachtclubs Seeshaupt schon seit Jahren einen hohen Stellenwert bei - nun wurde diese Erfolgsbilanz auch auf exponierte Weise gewürdigt. Auf der C.B.R., der großen Fachmesse für Freizeit und Reisen, zeichnete der Bayerische Seglerverband den YCSS mit dem Jugendförderpreis aus.

Der Jugendförderpreis war zum vierten Mal vergeben worden und ist mit einem Scheck über 1000 Euro dotiert. Dass die Wahl ausgerechnet auf den YCSS fiel, hat gute Gründe. Eines der Hauptziele des fünfköpfigen Jugendtrainer-teams samt Jugendleiter Walter von Schorlemer ist das Hinführen von Anfängern an den Segelsport - etwa bei der längst traditionellen Pfingstjugendwoche. Im vergangenen Jahr trainierten 48 Kinder an fünf Tagen - vom Opti-Einsteiger bis zum Regattakind. Neben dem

praktischen Teil werden dabei auch theoretische Grundkenntnisse gelehrt. Tradition hat beim YCSS auch die Jugendregatta mit anschließender Piratennacht. 2006 waren 36 Jugendliche aller Jugendbootklassen vertreten, dabei legt der YCSS auch großen Wert auf ein partnerschaftliches Verhältnis mit den benachbarten FCSS und SVOS.

Auch die Entwicklung der Kinder zu aktiven Regattaseglern steht beim YCSS im Mittelpunkt. Bei der unter neun Clubs rund um den Stamberger See ausgesegelten Optiliga feierte der VCSS schlussendlich gar den Sieg in der Teamwertung. Derweil startete die Opti B-Regattagruppe mit einem fünftägigen Ostertraining am Gardasee. Und das sind nur die Höhepunkte - insbesondere das stete Trainingsprogramm und zusätzliche Impulse 2007 hatten den Seglerverband darüber hinaus für die Arbeit des YCSS eingenommen. ff



Neues Sextett auf den Bahnen

Über Nachwuchs dürfen sich die Stockschißen freuen: Seit November trainieren sechs Neuzugänge an der Hohenberger Straße. Peter und Maximilian Höcherl, Thomas und Jakob Andre, Michael Wagner und Lukas Rustemeyer üben in der U14 (10-12 Jahre) bereits fleißig - und das jeden Dienstag zwischen 16 und 18 Uhr. „Sie

sind sehr eifrig, das macht wirklich Spaß“, lobt Jugendwart Fred Spörer die Buben. Neuer Nachwuchs war auch deshalb vonnöten, weil etliche Jugendliche als Aktive inzwischen in den Erwachsenenbereich aufgerückt sind. Spörer steht unter der Telefonnummer 08801 / 1788 für weitere Informationen zur Verfügung. ff



Gröbl majestätisch

Schützenkönige aus Magnetsried

Beim diesjährigen Königsschießen der Schützengesellschaft Magnetsried traf Andreas Gröbl am besten ins Schwarze. Mit einem 40-Teiler wurde in diesem Jahr Gröbl Schützenkönig. Bei der Jugend gewann Manuel Reßl mit einem 125,8-Teiler - er

durfte sich ebenso wie Andreas Gröbl über die Schützenkette freuen. Breznkönigin wurde Birgit Gerg, Christoph Birzle trägt die Wurstkette. Wurstkönig der Jugend wurde Florian Reßl, Breznkönig wurde Benedikt Bernwieser. ff



Tipps & Tricks

DER SCHWARZE TIPP



Thomas Ritter
BBSR-Steuerkanzlei

Abzugsfähige Handwerkerleistungen

Seit 2003 besteht die Möglichkeit Aufwendungen für haushaltsnahe Dienstleistungen von der Steuer abzuziehen. Ab 2006 wurde die Abzugsfähigkeit auf Handwerkerleistungen erweitert. Berücksichtigungsfähig sind 20% der angefallenen Kosten pro Kalenderjahr, höchstens aber 600.- EUR, die direkt von der Einkommenssteuer abgezogen werden. Voraussetzungen für den Abzug sind die Vorlage einer Rechnung und Zahlung durch Banküberweisung. Begünstigt sind Dienstleistungen und Handwerkerrechnungen, die im privaten Haushalt des Steuerpflichtigen anfallen, wie z.B. Gartenarbeiten, Reparaturen von Haushaltsgeräten, Kosten für den Schornsteinfeger und Malerarbeiten. Ausgenommen sind Maßnahmen, die im Zusammenhang mit einem Neubau stehen. Berücksichtigungsfähig sind allerdings nur die reinen Arbeitskosten. Auftraggeber sollten deshalb darauf achten, dass in den Rechnungen der Materialkostenanteil gesondert ausgewiesen ist.

DER GRÜNE TIPP



Barbara Kopf

Farbenpracht im Frühling

Der Frühling naht und mit ihm die fröhlichsommerliche Farbenpracht. Sonniges Gelb gegen müdes Wintergrau, leuchtendes Rot mit Tupfern von Orange für neue Energie vertreiben die letzten Spuren der trüben Wintertage, am besten wunderschön gearbeitet in einem strahlenden Frühlingsstrauß. Ob Tulpe kombiniert mit dem zarten Grün der Heidelbeere oder pinkfarbener Ginster mit blauen Anemonen und rosa-weißen Ranunkeln, Hauptsache der Strauß ist fröhlich und leuchtend. Das ist eine gute Einstimmung auf die Beet- und Balkonsaison, an die man ruhig jetzt schon ein paar Gedanken verschwenden sollte. Und wenn Sie dann noch Lust haben auf ein erschwichtiges Schmuckstück oder das ein oder andere hübsche Accessoires, dann sind Sie ab dem 21. April im BlumenSchmuck genau richtig.

DER GUTE TIPP



Inge Raber
„Sonnenhof“

Kartoffel-Gemüsegulasch Vegetarischer Tipp

Zutaten: 1 kg festkochende Kartoffeln, 2 Dosen geschälte Tomaten, gem. Paprika, Weißkraut, Zwiebeln, Zucchini, Gurken ausgehöhlt, Creme fraiche, Gemüsebrühe, Blattpetersilie, Gulaschgewürz bestehend aus Knoblauch, Kümmel, Salz, Zitronenschale, Stück Butter (alles zusammen klein hacken)

Zwiebel in Olivenöl glasig dünsten, Tomatenmark dazu und mit Weißwein ablöschen, mit Gemüsebrühe auffüllen. Kartoffeln grob gewürfelt dazu, etwas später Gemüse nach und nach zugeben. Je nach Garzeit, vor dem Servieren mit Creme fraiche, Sojasoße und Blattpetersilie abrunden.



Vermischtes



gestern & heute

vor 25 Jahren...

Golfplatz und Tabellenführer

„Ich bin der festen Ansicht, dass jetzt eine Zeit der Erholung folgen muss, denn der Schuldenstand ist von rund 550 auf 770 DM pro Kopf angestiegen“, sagt Bürgermeister Richard Gleich bei der traditionellen Abschlussitzung des Gemeinderates im Schützenheim. Die Zeit der großen Investitionen und Projekte im Ort sei vorerst vorbei, so Gleich. Für das Jahr 1982 stellt der Rathaus-Chef die Aufschlüsselung der Erschließungskosten für jedes Grundstück und den Baubeginn für den letzten Kanalisationsabschnitt zwischen Schalleck und Seeseiten in Aussicht.

Das waren noch Zeiten: Immerhin 23 884 DM bekommt Seeshaupt anno 1982 an Schlüsselzuweisungen vom Staat, deutlich weniger allerdings als im Vorjahr (109 656 DM). Anders heute: Seeshaupt bekommt schon seit Jahren keine Schlüsselzuweisungen mehr.

Mit einer Kuriosität räumt der Gemeinderat im Rahmen seiner „Wassersitzung“ auf: Rein theoretisch war es bis 1982 nicht erlaubt, seinen Garten mit Regenwasser zu gießen. Fortan, so der Beschluss, darf Regenwasser ohne gesonderte Genehmigung verwendet werden.



Ein Winter, der kein Winter war „Peter Sil“ alias Hans Goldbach

Hans Goldbach, seit zwei Jahren Bewohner der Seeresidenz, schrieb 25 Jahre eine Kolumne für die Augsburgische Wochenzeitung „Neue Presse“. Bis dato war seine dichterische Ader eine reine Leidenschaft gewesen und einzig und allein Prinzen, Prinzessinnen und Präsidenten der Faschingsgesellschaft Perlachia waren in den Genuss dieser Leidenschaft gekommen. Nun erschienen wöchentlich unter dem Pseudonym „Peter Sil“ Gedichte über regionale und überregionale Geschehnisse. Gedanken über das Rauchen, die steigenden Spritpreise oder aber das Wetter wurden geschickt in seinen Werken verarbeitet. So auch das Gedicht über den „Winter, der kein Winter war“ (siehe Kasten). Zu seinem 75. Geburtstag brachte dann das Augsburgische

Journal seine „Gesammelten Werke“ heraus, eine Auswahl von 72 „PeterSilien“ aus über 1000 Beiträgen in 25 Jahren. Und selbst heute noch kommen Bewunderer, bei der allwöchentlichen Teestunde in der Seeresidenz, in den Genuss der Werke des heute 85-Jährigen. ah

Am Ziel unserer Wünsche?

Kinder, Kinder, dieser Winter, da ist gar nichts mehr dahinter; geht in unsern Breitengraden Vater Frost in Bälde baden?

Wenn das stimmt, dann kann uns schwanen, wachsen bald bei uns Bananen, pflücken wir hier Kokusnüsse und erleben Tropengüsse.

Statt der Kühe auf den Almen, hocken Affen auf den Palmen und statt Kuckucksruf im freien, hört man Papageien schreien.

Wenn, zu dererlei geschehen, die uns noch das Öl abdrehen, werden wir, durch Säbelrasseln, vollends unser Glück vermässeln und in Lech- und Wertachauen wieder unsre Krале bauen und im Bann von Mummenschanzen um die Lagerfeuer tanzen.

Wenn es wahr ist, dass Kulturen Stets in legendären Spuren Zu Fossilien erstarren, statt in Blüte zu verharren, dann sind wir ja bald am Ziel unsere Wünsche – Peter Sil.



Aus St. Trojan

von Hans Wagner

„Auf der Wiese der Therese“

James Dupuy schreibt in der letzten Nummer des „écho du mimosa“, über den Besuch unserer Freunde aus Saint Trojan im vergangenen September:

Es geht nach München. Der Zug setzt uns mitten in der Stadt ab, wir folgen der Menge, die zum Fest zusammenströmt. Auf der „Wiese der Therese“ – ihre riesige Statue beherrscht den Platz – herrscht in den Schaubuden und bei den Ständen eine ausgelassene Stimmung. Tausende von Menschen, die ihre Plätze auf sechs Monate im voraus reserviert haben, sitzen in den gigantischen Brauereizelten. Die Bedienungen, vier enorme Krüge in jeder Hand, brechen sich mit ihren Ellbogen Bahn durch die Menge. Das Bier fließt in Strömen, überall nimmt man den Duft der gebratenen Hühner und Würste wahr, ganze Ochsen kommen an den Spieß. Die Orchester schaffen eine festliche Stimmung, Trinklieder schallen, die Jungen steigen zum Tanzen auf die Tische, ein internationales Stimmengewirr, unterbrochen von Lachen und Singen, wir sind in diesem Wirbel der Volksfreude gefangen, das ist das „Oktoberfest“.

Am nächsten Tag dehnen sich die „Auf Wiedersehen“, das Scheiden naht, letzte Photos, die Arme heben sich zum Winken. Es ist vorbei, die Busse fahren vom Platz, zum Flughafen. Frau Willkomm, die Vorsitzende, begleitet uns. Welch Engagement!

Freunde, auf sehr bald, Danke für diese unvergesslichen Tage, wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Saint-Trojan-les-Bains.

DER FORTSETZUNGSROMAN (XIII) Die Nixe vom Walchensee Ein Märchen von Schulte von Brühl von 1885

Wehe, wenn ihr Zorn erregt wird. Dann öffnen sie die geheimen Verschlüsse und der See bricht durch den Kesselberg. Die wilden Fluten werden sich mit denen des Kochelsees vereinigen und werden in die Ebene brausen und die ganze Niederung samt der Stadt München ehend ersäufen.“

„Das ist eine furchtbare Prophezeiung!“ rief Heimo belustigt; Waltrut aber fuhr erregt fort:

„Ja, spottet mir und denkt, ich sei ein abergläublich Ding. Doch sagt, warum ziehen sie jährlich in feierlicher Prozession aus der Ebene herauf, den Anholden des Sees ein güldenes, kostbares Kinglein zu opfern? Warum wird alltäglich in der Gruftkapelle zu München eine feierliche Messe gelesen, daß der See nicht ausbreche? Glaubt Ihr wohl, alles dies würde geschehen, wenn man nicht in Wahrheit die Geister des Wassers fürchten müßte?“

Heimo merkte, daß er sie durch fernere Ungläubigkeit ernstlich erzürnen würde und lenkte deshalb ein.

„Das alles mag sein, und wenn ich mir das Lied vergegenwärtige,

was wir eben gehört, so will’s auch mir erscheinen, als könne das keine menschliche Stimme gesungen haben, sondern als müsse es von einem zauberhaften Wesen herrühren. Aber wenn jene weiße Gestalt drüben am Uferstrand der Insel wirkliche eine Nixe ist, warum weilt sie auf der Erde? warum steht ihr Häuslein unter den Bäumen? Heißt es doch allgemein, daß die Wasserweiber in den Fluten lebten und daß in des Wassers tiefsten Gründen ihre zauberschlosser stünden.“

„Eine eigenen Sache ist’s mit dieser Nixe. Sie ist verurteilt, im rauche das Licht zu leben und darf nicht zurückkehren in ihre kühlen Fluten, bis sie ein Herz gefunden hat, das den Anholden des Wassers anheimfällt. Gefährlich ist drum des Weibes Nähe und seitdem sie drüben haust, wagt sich keiner nach jener verpönten Insel. Doch habt Geduld! Ich selbst weiß die Geschichte nicht so gut zu erzählen, der Vater aber kennt die Sage, wenn er auch drüber lacht und nicht daran glaubt. Er mag sie euch mitteilen.“

Bald landeten sie und traten in die

Hütte, wo Waltrut dem Fischer mit eiligen Worten und noch ganz aufgeregert erzählte, daß sie die Nixe gesehen und ihr Lied verommen habe.

„Wenn man euch Weibern nur den Aberglauben nehmen könnt“, sprach der alte kopfschüttelnd. „Dieser Wust jedoch erscheint euch einmal angehoren und was an Märchen und Sagen im Wolfe lebt, das möchtet ihr immer für Wirklichkeit halten. Wer weiß, Heimo, was sie Euch für tolles Zeug vorgeplappert hat und von jenem armen Fräulein drüben auf der Insel?“

„Er glaubt so wenig wie du, Vater“, sagte Waltrut ganz traurig, „aber ehe du ihm deine Erklärungen über die Inselbewohnerin gibst, erzähl ihm die Sage, die damit zusammenhängt. Vielleicht wird er dann einsehen, wie gefährlich es ist, in die Nähe der Insel zu kommen, vielleicht wird er glauben, daß jenes Weib, dessen Lied wir gehört, eine wirkliche Nixe und Anholdin ist.“

„So thöricht wird er schon nicht sein“, entgegnete der Fischer lächelnd, „doch die Geschichte ist hübsch anzuhören und so will ich

sie gerne zum besten geben.“

Als sich die beiden niedergelassen hatten und mit Spannung der Erzählung harreten, hub er an:

„Vor langen, langen Jahren, es mögen ihrer schon sieben“, achthundert oder mehr sein, schweiften drunten in der Ebene die Bajuwaren, ein wildes, freierziges Volk. Sie hatten einen König, Trudobert geheißten, einen klugen, tapferen Herrn. Früh war seine Gattin gestorben, doch hatte sie ihm einen Sohn hinterlassen, Gundo der Schöne genannt, und in dessen Kraft und Wildheit glaubte der Vater seine zweite Jugend wiederzufinden.

Als Gundo der Schöne groß und erwachsen war, zog er der Sitte gemäß aus auf Fahrten und Abenteuer, weit über den Rhein nach Gallien, wo die Römer haustem mit ihrer Bildung und ihrem falschen Schein. Als nun der König so einsam war und als ihm keine Burg still und öd erschien, glaubte er gut zu thun, wenn er sich noch einmal vernähle. darum nahm er sich eine junge, schöne Frau, eine Prinzessin aus dem Stamme der Alemannen. Isanthe, so soll

sie geheißten haben, war eitel und herrschsüchtig und bald mußte König Trudobert einsehen, dass er einen dummen Streich gemacht auf seine alten Tage. Zwar ließ er sich nicht ins Fäulein spannen, doch seine schöne Frau brauchte so viel List und Tücke, wenn sie ihren willen durchsetzen wollte, dass er ganz verfinstert wurde und mit Sehnsucht seinen Sohn zurückwünschte, um sich zu erfrischen an seinem jungen kräftigen Sproß.

„Nun begab es sich, dass Gundo der Schöne zurückkehrte aus gallierland. Doch ein anderer war er geworden und sein wild germanisch Herz war verweichlicht von den Schmeicheleien der Frauen. Als er seine schöne Stiefmutter sah, deuchte es seinem verdorbenen Sinn eine hübsche und angenehme Sache, ihr Herz zu erobern, und auch sie begehrte seiner. Bald war das saubere Haar einig und Isanthe beschloß in ihrem tückischen Herzen, den alten gemahl abzuthun und an der Seite seines sohnes auf dem Thron zu sitzen.

Fortsetzung folgt